

2014

Geschäftsbericht

Inhalt

	Seite		Seite
Der Kreis Pinneberg	6–12	Regionalentwicklung	44–53
<ul style="list-style-type: none">• Starker Partner an der Landesentwicklungsachse A23/B5 Westküste• Region mit rund 726.000 Menschen• Starkes Wachstum der Industrie• „Gründerland“ Kreis Pinneberg• WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg fördert die wirtschaftliche Position des Kreises		<ul style="list-style-type: none">• Annette Frühlingsdorf im Interview• Julia Seelig im Interview• Parlamentarischer Abend in der Landeshauptstadt: Gemeinsam A 20 auf die Spur bringen• Frau und Beruf• Erfolg 2014 in Zahlen• Der Kreis Pinneberg – Teil der Gesundheitsregion Südholstein• Erfolg 2014 in Zahlen	
Platz für Ansiedlungen schaffen	14–21	Dem Standort ein Gesicht geben	56–59
<ul style="list-style-type: none">• Zukunftsfähige Unternehmensstandorte• WEP Gewerbegebiete• Realisierung von Betriebsansiedlungen im Kreis nimmt ab• Investitionen und Baumaßnahmen• Ermittlung von Gewerbeflächenpotenzialen• Helgoland		<ul style="list-style-type: none">• Messen und Veranstaltungen• Expo Real• Erfolg 2014 in Zahlen	
Unternehmerische Potenziale aktivieren	23–26	In Wirtschaftsräumen denken	62–63
<ul style="list-style-type: none">• Existenzgründungsberatung• Startbahn: Existenzgründung• Erfolg 2014 in Zahlen• Beratertag der VR Bank Pinneberg• Frau Jahn-Möller im Interview• Mikrokreditberatung• Erfolg 2014 in Zahlen		<ul style="list-style-type: none">• Der Arbeitskreis der kommunalen Wirtschaftsförderer• Der Kreis Pinneberg – gut vernetzt in der Metropolregion• Der Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg als Marke• Die Wirtschaftsförderer des Kreises Pinneberg machen sich für den Standort stark	
Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe fördern	28–42	Die Jahresbilanz in Zahlen	66–70
<ul style="list-style-type: none">• Ansiedlungsberatung• Bestandskundenpflege• Im Dialog mit Unternehmen• Erfolg 2014 in Zahlen• WEP – Engagement zur Deckung des Fachkräftebedarfes• Erfolg 2014 in Zahlen• Fachkräftegewinnung• Erfolg 2014 in Zahlen – Regionalmanagement Logistik		<ul style="list-style-type: none">• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers• Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2014	

➔ Editorial

Oliver Stolz



„Der Kreis Pinneberg wird sich seiner Verantwortung für die Wirtschaftsförderung nicht entziehen.“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Kreis Pinneberg leben heute 302.512 Menschen, die sich auf einer kleinen Fläche von 664 Quadratkilometern drängeln. Daraus folgt, dass unser Kreis über die höchste Einwohnerdichte mit 455 Einwohnern/innen pro Quadratkilometern im Lande verfügt (Landesdurchschnitt ca. 180 EW/km²). Dies bedeutet eine gute Wirtschaftskraft, welche sich auch in dem anliegenden Geschäftsbericht widerspiegelt. Die Metropolregion Hamburg und somit auch der Kreis Pinneberg setzen die gute wirtschaftliche Entwicklung insgesamt fort. Beim Indikator für Existenz- und Betriebsgründungen liegt der Kreis Pinneberg bundesweit in der Spitzengruppe. Die Stärke unserer Region liegt in einem Mix aus erfolgreichen Traditionsunternehmen, einem lebendigen Mittelstand und immer mehr erfolgreichen Start-ups, die für dynamisches Wachstum sorgen. Doch das Erreichte ist keine Selbstverständlichkeit. Wirtschaftsförderung ist nie nur Selbstzweck und es bleiben mehr als genug Herausforderungen auf der Agenda, beispielsweise die Auswirkungen des demografischen Wandels für unsere Region. Oder wie begegnen wir dem wachsenden Fachkräftebedarf? Auch der Kreis Pinneberg will sich bei diesen Fragen

nicht seiner Verantwortung entziehen, ganz im Gegenteil. So werden in den Ausbau der beruflichen Schulen des Kreises fast 35 Mio. Euro investiert, denn unsere leistungsfähige Wirtschaft beruht u.a. auf der Verbindung von Schule und Betrieb. Und es stehen weitere Entscheidungen aus, von denen wichtige Investitionen und die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze abhängen. Wann und wo wird die A 20 mit Elbquerung gebaut? Kommt Olympia mit all seinen positiven wirtschaftlichen Auswirkungen wirklich nach Hamburg? Dies sind nur einige Beispiele. Die Region braucht noch viele und gute Entscheidungen für bessere Wachstumsbedingungen und genau dafür wird sich der Kreis Pinneberg mit seiner Wirtschaftsförderungsgesellschaft auch in Zukunft einsetzen.

Oliver Stolz
Landrat des Kreises Pinneberg,
Vertreter des Hauptgesellschafters

Kreis

Pinneberg

ist Gründerland



➔ Vorwort

Dr. Harald Georg Schroers



Der Kreis Pinneberg ist eng mit den umliegenden Kreisen, Städten und Gemeinden verbunden. Das zeigt sich unter anderem an der außerordentlich hohen Zahl von Berufspendlern, die täglich die Verwaltungsgrenzen auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz überqueren. Die Kunden- und Lieferbeziehungen der Unternehmen gehen selbstverständlich über die Kreisgrenzen hinaus. Der Bedarf an Hafer für die im Kreis Pinneberg hergestellten Frühstücksflocken kann eben nur durch die Zulieferung von Außerhalb gedeckt werden, die Anbaufläche allein im Kreisgebiet wäre für eine wirtschaftliche Produktion zu klein. Dem gewachsenen Aktionsradius unserer Unternehmen und Beschäftigten können wir mit einer Erweiterung der kommunalen Verwaltungs- und Zuständigkeitsgrenzen leider nicht folgen. Wir haben deshalb die gemeinsame Wirtschaftsförderung mit unseren Nachbarkreisen weiter verstärkt. Dazu zählt beispielsweise die Fortführung von MedComm, einem Netzwerk mit Partnern aus der Gesundheitswirtschaft in ganz Südholstein.

Die Sicherung von Fach- und Nachwuchskräften ist hierbei eine der wichtigen Aufgabenstellungen, die nur im größeren regionalen Verbund erfolgsversprechend angegangen werden kann. Von besonderer Bedeutung sind die kooperativen Maßnahmen, die wir mit unserer Beteiligungsgesellschaft PGN (Projektgesellschaft Norderelbe mbH) durchführen. Gemeinsam mit vier Kreisen und anderen Akteuren arbeiten wir an der wirtschaftlichen Entwicklung der Westküste von Schleswig-Holstein. Es geht hier beispielsweise um die Suche nach Standorten für überregional wettbewerbsfähige Gewerbegebiete an der Autobahn A23 oder um ein flächendeckendes Tankstellennetz zwischen Hamburg und Sylt für strombetriebene Fahrzeuge. In den beiden hier herausgegriffenen Projekten kann der Kreis Pinneberg allein nicht viel bewegen, die Flächen für potentielle Gewerbegebiete sind beschränkt und die notwendige geografische Ausdehnung für das Tankstellennetz fehlt. Von der gemeinsamen Umsetzung profitiert der Kreis aber gleichwohl, durch den Erhalt der Wirtschaftskraft und den möglichen Innovationschub für eine neue Technologie.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Harald Schroers'.

Dr. Harald Georg Schroers
Geschäftsführer

1.

Liga der Wirtschaftsregionen



Der Kreis Pinneberg

Starker Partner an der Landesentwicklungsachse A23/B5 Westküste

Der Kreis Pinneberg ist einer der wirtschaftlich stärksten Kreise in Schleswig-Holstein. Er grenzt an Hamburg an und ist Teil der regionalen Kooperation entlang der Landesentwicklungsachse A23/B5.

Ein Vergleich der beteiligten Partner innerhalb dieser regionalen Kooperation macht deutlich: der Kreis Pinneberg nimmt in vielen Bereichen eine Spitzenposition ein.



Quelle: GfK GeoMarketing (2014); Georg Consulting (2014)

➤ Region mit rund 726.000 Menschen

Die Region Westküste verfügt über eine Einwohnerzahl von rund 726.000 Menschen. Das sind ein Viertel der Einwohner Schleswig-Holsteins. Rund 41 % davon leben im Kreis Pinneberg. Die Einwohnerentwicklung in der Region A23/B5 folgt dem bundesweiten Trend: Im Zeitraum 2003 bis 2013 gab es

einen Bevölkerungsrückgang um 1,6 %. Positiver stellt sich die Situation im Süden der Region dar. Aufgrund der Nähe zu Hamburg ist im Kreis Pinneberg die Einwohnerzahl im genannten Zeitraum gegen den Trend um 1,3 % angestiegen.

Die Einwohnerzahl im Kreis Pinneberg erhöht sich stärker als im Durchschnitt

	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderung		
	Geburten	Sterbefälle	Natürl. Bev. saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo
Region A23/B5	5.454	8.191	-2.737	–	–	–
Dithmarschen	939	1.644	-705	4.687	4.522	165
Nordfriesland	1.194	1.817	-623	6.399	6.783	-384
Pinneberg	2.381	3.242	-861	14.717	12.443	2.274
Steinburg	940	1.488	-548	4.968	4.833	135
Schleswig-Holstein	22.003	31.441	-9.438	81.472	68.334	13.138
Hamburg	16.529	16.303	+226	94.346	79.335	15.011
Deutschland	673.544	869.582	-196.038	1.080.936	711.991	368.945

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014); Statistikamt Nord (2014); Statistisches Bundesamt (2014); Georg Consulting (2014).

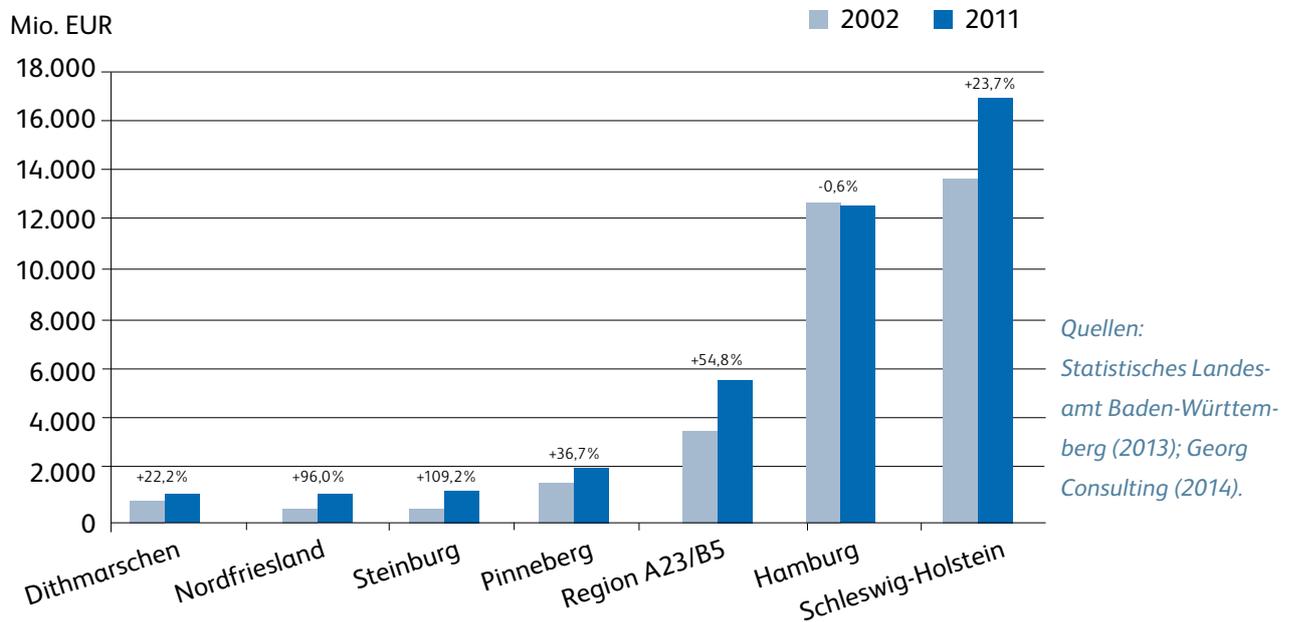
➤ Starkes Wachstum der Industrie

Im Jahr 2013 gab es rund 207.100 Beschäftigte in der Region A23/B5. Das entspricht knapp 24 % aller Beschäftigten in Schleswig-Holstein. Die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze konzentrieren sich innerhalb der Region mit rund 82.970 (40%) auf den Kreis Pinneberg. Deren Zahl stieg im Zeitraum 2004 bis 2013 um 9,2 % an. In der Region A23/B5 haben sowohl die Industrie als auch die Dienstleistungen eine hohe Bedeutung. Die Dienstleistungen sind vor allem auf die zahlreichen Mittelzentren in der Region fokussiert. Auffällig für die

Gesamtregion ist jedoch, dass die industrielle Wertschöpfung seit 2002 fast sechsmal stärker angestiegen ist als die Wertschöpfung im Dienstleistungssektor.

Die Wertschöpfungsentwicklung in Verbindung mit einer wachsenden industriellen Produktivität führt zu einer anhaltend hohen Gewerbeflächennachfrage vor allem im Kreis Pinneberg. Mit der Realisierung der A20 und der Elbquerung bei Glückstadt gewinnt dieser Teil der Region mittel- bis langfristig zudem an Attraktivität für überregionale Ansiedlungen.

Bruttowertschöpfung (BWS) zu jeweiligen Preisen im produzierenden Gewerbe (B-F)



- Die BWS im produzierenden Gewerbe ist in der Region A23/B5 im Zeitraum 2002 bis 2011 stark angestiegen (+54,8 %). Das Wachstum fiel doppelt so hoch aus wie in Schleswig-Holstein. In Hamburg hingegen sank die BWS im Vergleichszeitraum.
- Die industrielle Wertschöpfung erreicht in der Region A23/B5 fast 6 Mrd. Euro.
- Die höchste BWS an der Westküste im produzierenden Gewerbe wird im Kreis Pinneberg erzielt (> 2 Mrd. Euro).

„Gründerland“ Kreis Pinneberg

Der Kreis Pinneberg ist „Gründerland“. Mit 4,2 Existenzgründungen pro 100 Beschäftigten liegt er über dem Durchschnitt

Die aktuelle Untersuchung des Instituts für Mittelstandsforschung (IFM) zeigt, dass die Gründungsneigung im Kreis Pinneberg noch nie so hoch war. Im Wettbewerb der 402 deutschen Kreise und kreisfreien Städte liegt er mit Position 19 auf einem Spitzenplatz und damit deutlich vor Hamburg und den anderen Kreisen Schleswig-Holsteins.

Der Neue unternehmerische Initiative (NUI)-Indikator setzt jeweils die Zahl der Gewerbeanmeldungen eines Kalenderjahres ins Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung (Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren) am 31.12. des Vorjahres. Er gibt an, wie viele Gewerbebetriebe pro 10.000 erwerbsfähige Einwohner in einer Region im entsprechenden Jahr neu angemeldet wurden.

Existenzgründungsneigung stetig verbessert

Jahr	Platz
2013	19
2012	35
2011	44
2010	44
2009	76

Quelle: IFM Bonn, Stand: Herbst 2013, Platz von 402 Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland.

WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg fördert die wirtschaftliche Position des Kreises

Die WEP ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Pinneberg. Gesellschafter sind der Kreis Pinneberg (66,75%), die Sparkasse Südholstein (9,75%) sowie die WEP (23,5%).

Das Handeln der WEP ist auf den Erhalt und die stetige Verbesserung der wirtschaftlichen

Stärke des Kreises ausgerichtet. Mit ihrem Agieren in sechs Handlungsfeldern (siehe Grafik Seite 12) sichert sie den Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit, schafft ein wirtschafts- und investitionsfreundliches Klima und steigert das wirtschaftliche und soziale Wohl im Kreis Pinneberg.

Unternehmer stehen im Fokus

Die WEP versteht sich als One-Stop-Agency und Partner der Unternehmen. Sie hilft bei der Suche nach geeigneten Gewerbegrundstücken und übernimmt die Lotsenfunktionen für erforderliche Planungs- und Genehmigungsschritte des Investitionsvorhabens. Mit ihren Projekten und Maßnahmen setzt sie sich dafür ein, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern oder unterstützt bei der Fachkräftesicherung.

Die WEP ist organisatorisch in die zwei Geschäftsbereiche Dienstleistungen und Grundstücke gegliedert.

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen führt die WEP für den Kreis Pinneberg, damit auch mittelbar für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden, Aufgaben der kommunalen Wirtschaftsförderung aus. Sie wirbt für den Wirtschaftsstandort, akquiriert und vermittelt Ansiedlungsinteressenten an die kreisangehörigen Kommunen, betreibt in Netzwerken und Arbeitskreisen Lobbyarbeit für die Region, betreut Unternehmensgründer und gewerbliche Investoren, berät die kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei Planung und Verkauf von Gewerbegebieten und arbeitet als Träger oder Partner von Beratungs-, Netzwerk- und Förderprojekten zur regionalen Entwicklung.

Im Geschäftsbereich Grundstücke projiziert, finanziert und erschließt die WEP Gewerbegebiete auf eigene Rechnung. Ziel ist, mit verkaufsfähigen Gewerbegrundstücken das wesentliche Instrument der Wirtschaftsförderung für die Ansiedlung von Unternehmen und Arbeitsplätzen herzustellen

und für die wirtschaftliche Entwicklung aus einer Hand einzusetzen. Die WEP arbeitet dabei im Auftrag der Kommunen auf der Grundlage von städtebaulichen Verträgen mit den Kommunen zusammen.

Schwerpunkte der Arbeit 2014

Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden die wesentlichen Tätigkeiten und Partnerschaften aus den Vorjahren fortgeführt. Schwerpunkte der Arbeit lagen im Dienstleistungsbereich in der Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen in einem Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer, beim Regionalmanagement Gesundheit Südholstein (MedComm), dem Regionalmanagement Logistik (Logistikinitiative), der berufsorientierenden Beratung für Frauen (Frau & Beruf), der Gründungsförderung mit dem Projekt Startbahn: Existenzgründung, in der Betreuung von kleinen und mittleren Betrieben mit dem Projekt Fachkräfteallianz Westküste sowie in der Standortwerbung mit verschiedenen Messebeteiligungen, Werbemaßnahmen, Arbeitskreisen, Kleinprojekten und Kooperationen.

Das Umfeld für den Geschäftsbereich Grundstücke entwickelte sich auch im letzten Jahr auf hohem Niveau weiterhin positiv. Die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken im Kreis Pinneberg ist ungebrochen hoch. Der Bedarf an Gewerbegrundstücken im Kreis Pinneberg konnte wegen der bestehenden Angebotsengpässe weder von der WEP noch von den Kommunen vollständig bedient werden.

Ziele und strategische Handlungsfelder der WEP



Sechs Handlungsfelder für eine moderne Wirtschaftsförderung



Etwa 1.300 Störkörper schwerer als

50 kg

wurden im Rahmen der Sanierung der
Südkaje auf Helgoland geborgen.



➔ Platz für Ansiedlungen schaffen

➔ Zukunftsfähige Unternehmensstandorte

Der passende Standort ist für alle Unternehmen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Egal, ob Dienstleistungs- oder Handelsunternehmen, Produktionsbetrieb oder Handwerk: Die richtige Lage, bezahlbare Flächen und eine zeitgemäße Ausstattung tragen entschei-

dend zur Wettbewerbsfähigkeit bei. Ein Aufgabenschwerpunkt der WEP liegt daher in der Planung, Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen – treuhänderisch für die kreisangehörigen Kommunen und auf eigenes Risiko.

➔ WEP Gewerbegebiete

Beginn Erschließung:
2005

Elmshorn

Verkaufte Fläche:
47.620 m²

Davon 2014:
3.832 m²

Freie Fläche:
36.059 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Großhandel und
Logistik



Stand 12/2014

Heede



Stand 12/2014

Beginn Erschließung:
1999

Verkaufte Fläche:
29.811 m²

Davon 2014:
1.403 m²

Freie Fläche:
25.478 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Großhandel, Bau-
gewerbe, Kunst-
stoffverarbeitung,
Maschinenbau

Klein Offenseeth-Sparrieshoop



Stand 12/2014

Beginn Erschließung:
2003

Verkaufte Fläche:
19.619 m²

Davon 2014:
3.101 m²

Freie Fläche:
18.616 m²

Schwerpunkte der Ansiedlungen:
Baugewerbe, Groß-
handel mit chemi-
schen Produkten

Beginn Erschließung: **Quickborn**
2003

Verkaufte Fläche:
77.969 m²

Davon 2014:
5.934 m²

Freie Fläche:
11.147 m²

Schwerpunkte der
 Ansiedlungen:
 Metallverarbeitung,
 Druckmaschinen,
 Großhandel, LKW-
 Instandsetzung



Stand 12/2014

Beginn Erschließung: **Tornesch**
1998

Verkaufte Fläche:
301.593 m²

Davon 2014:
14.781 m²

Freie Fläche:
26.606 m²

Schwerpunkte der
 Ansiedlungen:
 Logistik, Recycling,
 Metallverarbeitung



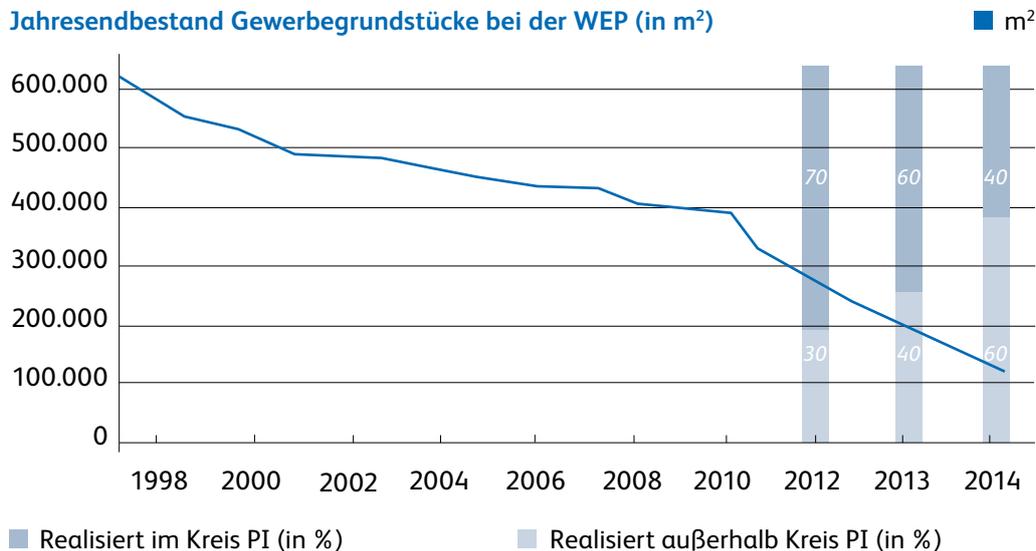
Stand 12/2014

➔ Realisierung von Betriebsansiedlungen im Kreis nimmt ab

Unternehmen müssen ihre Standorte ständig neuen Anforderungen anpassen: Wenn Produktionskapazitäten nicht vollständig ausgeschöpft werden können, innovative Technologien und verbesserte Arbeitsabläufe eine Betriebserweiterung notwendig machen oder aus anderen Gründen ein Flächenbedarf bei einem Unternehmen

entsteht. Aus diesem Grund ist es wichtig, zukunftsfähige Gewerbeflächen kurzfristig und mit Planungssicherheit verfügbar zu haben. Doch dieses Angebot nimmt kontinuierlich ab. Schon heute zeigt sich, dass nicht alle Anfragen bedient werden können.

Jahresendbestand Gewerbegrundstücke bei der WEP (in m²)



Die Grafik macht deutlich: Im Jahr 2012 realisierten noch 70 % der Unternehmen ihr geplantes Ansiedlungsvorhaben im Kreis Pinneberg. Im Jahr 2014 verwirklichten nur noch 40 % ihr Bauvorhaben im Kreisgebiet. 60 % wählten einen Standort außerhalb des Kreises, da keine Flächen mehr in aus-

reichender Größe zur Verfügung standen. Der Kreis verliert Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. Die Situation kann entschärft werden, sobald in die Entwicklung neuer Gewerbeflächen investiert wird. Die WEP steht allen Kommunen hierbei als kompetenter Partner zur Verfügung.

➤ Investitionen und Baumaßnahmen

Die Grundstücke in den WEP Gewerbegebieten werden voll erschlossen an die neuen Eigentümer übergeben. Im Jahr 2014 standen lediglich kleinere Erschließungs- und Baumaßnahmen an. So wurde beispielsweise im Gewerbegebiet Tornesch eine Vorstre-

ckung des Schmutzwasseranschlusses vom Straßenschacht für einen Hausanschluss angepasst und Untersuchungen für die geplante Erschließung eines neuen Gewerbegebietes durchgeführt



Gewerbegebiet Tornesch:
Baubesprechung mit Vertretern der Stadt Tornesch und dem ausführenden Bauunternehmen im BusinessPark Tornesch

Ermittlung von Gewerbeflächenpotenzialen

Ende 2013 beauftragte die WEP als Projektträger im Auftrag der Regionalen Kooperation A23/B5 einen Gutachter mit der Erstellung eines Konzeptes, um überregional geeignete und sinnvolle Gewerbeflächenpotenziale entlang der Entwicklungsachsen A23/B5 und A20 zu ermitteln.

Die ersten Zwischenergebnisse des Gutachtens wurden im September 2014 vorgestellt. Mehr als 100 kommunale Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung informierten sich und nutzten die Gelegenheit zum Austausch mit den Gutachtern. Die Veranstaltungen waren der Auftakt zur Beteiligung der Kommunen. Die Anregungen und Rückmeldungen zur Erhebung des Gewerbeflächenbestands und zu Entwicklungs- und Potenzialflächen an den Landesentwicklungsachsen wurden bis Anfang Oktober von den Gutachtern aufgenommen. 2015 soll das Konzept für überörtliche Gewerbestandorte an den Landesentwicklungsachsen erstellt sein, das für den Zeitraum bis zum Jahr 2030 die Entwicklungsperspektiven der vorhandenen Gebiete aufzeigt und den erforderlichen neuen Gewerbeflächenbedarf darstellt.

Die Ergebnisse des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes sollen auch als Empfehlung der Region bei der bevorstehenden Neuaufstellung der Regionalpläne berücksichtigt werden. Die Landesplanung unterstützt die Initiative der Region. Sie war von Beginn an in das Projekt eingebunden und beteiligt sich an der Finanzierung des Konzeptes.



➔ Helgoland

Herr Singer im Interview

Herr Singer, die HGH wurde 2010 gegründet. Welche Unternehmensziele verfolgt die HGH damals und heute?

Die HGH wurde gegründet als Realisierungs- bzw. Projektgesellschaft, um im Auftrag der Gemeinde Helgoland den Ausbau der Helgoländer Häfen für die Optimierung der gemeindeeigenen Hafennutzung sowie für die neu angesiedelten Betreiber der Offshore Windenergie voranzutreiben.

Sowohl mit Anteilen am Stammkapital als auch mit direkter Arbeitskraft ist die WEP an der Hafenprojektgesellschaft Helgoland (HGH) beteiligt.

Welches waren aus Ihrer Sicht die Schwerpunkte 2014?

Nachdem Anfang Dezember 2013 der Sturm „Xaver“ die Baustelle am Südhafen in Teilen beschädigte, begann das Jahr erst einmal mit der erfolgreichen Beseitigung der Sturmschäden.

Im Laufe des Jahres 2014 haben dann alle drei Windparkbetreiber ihre Betriebs- und Servicehallen fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die Erschließung des Südhafengeländes wurde abgeschlossen und zwei neue Straßen durch Schleswig-Holsteins Innenminister Breitner eingeweiht.



HGH Geschäftsführer Peter Singer (l.) mit dem für die HGH abgestellten WEP Mitarbeiter Jan Berschneider und der Helgolandbeauftragten des Kreises Pinneberg.

Nach etwa einem Jahr wurde dann Ende November 2014 die wasserseitige Kampfmittelräumung entlang der Südkaje im Vorhafen abgeschlossen. So konnte 2015 mit dem eigentlichen Kajeubau begonnen werden. Insgesamt wurden ca. 1.300 Störkörper größer als 50 kg geborgen. Die HGH brachte zudem im letzten Jahr vor allem die Sanierung der Südkaje weiter voran, was auch für den Offshorebereich ein wichtiges Stück Infrastruktur darstellt. Die Vorarbeiten zur Bestandssicherung wurden in 2014 ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. Die nächsten Planungen der Teilprojekte Binnenhafen/Südosufer, „Heliport“ und der technischen Machbarkeitsstudie einer direkten Verkehrsanlandung ohne Ausbooten kamen ein großes Stück weiter.

Wie geht es 2015 weiter?

Im Jahr 2015 wird das Teilprojekt „Sanierung der Südkaje“ fertiggestellt werden. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, den Frachtverkehr aus dem Binnenhafen in den Vorhafen zu verlagern. Erst wenn die Südkaje fertiggestellt ist, kann dann die Baumaßnahme im Binnenhafen begonnen werden, da es sonst zu Liegeplatzengpässen führen würde. Die Planungen des Binnenhafens werden in

2015 weiter konkretisiert. Der Heliport wird ebenfalls in die Ausführungsphase gehen. Die Vorplanungen zu einer direkten Personenanlandung werden weiter in enger Abstimmung mit der Gemeinde verfolgt. Voraussichtlich werden zur Verortung und zu den konzeptionellen Varianten der neuen Infrastruktur in 2015 die wegweisenden politischen Entscheidungen getroffen.



66%

Rund

der Teilnehmer am WEP Praxiscamp
gründen ein Unternehmen.



Unternehmerische Potenziale aktivieren

Existenzgründungsberatung

Gründungen sind ein wesentliches Element der Wirtschaftsdynamik. Neue Unternehmen kommen mit neuen Ideen auf den Markt oder bestehende Unternehmen werden durch Nachfolger übernommen. Jedes neue Unternehmen schafft mindestens einen neuen Arbeitsplatz und fördert den Wettbewerb durch neue Produkte und Verfahren. Oft verwirklichen die Gründer innovative Ideen und sorgen so für Fortschritt

und Wachstum. Nicht zuletzt dank der Arbeit der WEP gehört der Kreis Pinneberg zur 1. Liga der Gründungsregionen. Hier treffen Gründungsideen auf fruchtbaren Boden für eine nachhaltige Selbstständigkeit. Die WEP unterstützt Rat suchende Gründer als zentrale Anlaufstelle auf dem Weg in die Selbstständigkeit durch Einzelberatungen, Veranstaltungen und Workshops.

Von der Idee zur Erfolgsgeschichte

Erstmals beteiligte sich die WEP in Zusammenarbeit mit der Stadt Pinneberg mit einer eigenen Veranstaltung an der bundesweiten Gründerwoche vom 17. bis 23. November.

Auf der Veranstaltung „Von der Idee zur Erfolgsgeschichte“ am 18. November 2014 erhielten Gründer und Jungunternehmer geballtes Wissen rund um die Selbstständigkeit. Im Anschluss an zwei Impulsvorträge berichteten im Gründertalk „Best Practice: Gründungswege mit Erfolg“ vier Jungunternehmer über ihren Gründungsweg, über Chancen und Herausforderungen und wie sie Arbeit und Life-Balance unter einen Hut bringen. Die Teilnehmenden auf dem Podium waren sich einig: Erfolgreiche Unternehmensgründung braucht eine

gute Vorbereitung und dann den Mut, den Schritt auch zu wagen. Sie gaben dem Auditorium als Tipp mit auf den Weg, sich professionelle Unterstützung bei der Gründung zu holen und legten den Zuhörern die Teilnahme am WEP Gründungscamp, ein Baustein des Projektes „Startbahn: Existenzgründung“, ans Herz. Mit fast 30 Teilnehmenden war es eine gelungene Premiere, so das Resümee der Veranstalter.



Gründungsinteressierte diskutieren im Gründertalk mit dem Podium

Startbahn: Existenzgründung.

Das Vorhaben Startbahn: Existenzgründung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



Die WEP auf dem Beratertag der VR Bank in Pinneberg über ihre Fördermaßnahmen

Startbahn: Existenzgründung

Seit 2008 unterstützt die WEP mit dem Projekt „Startbahn: Existenzgründung“ Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit. Mit veränderten Rahmenbedingungen ging das Projekt 2014 in eine neue Runde. Aus den 135 Kontakten zu Gründungsinteressierten konnten 59 Teilnehmer für die fünf WEP Praxiscamps gewonnen werden.

Beratertag der VR Bank Pinneberg

Als Aussteller stand die WEP am 21. September Gründungsinteressierten als kompetenter Gesprächspartner Rede und Antwort. Zahlreiche Teilnehmer waren der Einladung der VR Bank Pinneberg

gefolgt. In verschiedenen Vorträgen erhielten sie wertvolles Gründer-Know-how mit auf den Weg in die eigene Selbstständigkeit



Erfolg 2014 in Zahlen:

Gründungsförderung

5 Praxiscamps mit 59 Teilnehmern

40 Erstberatungen (auch in Gruppen)

48 Intensivberatungen

Mikrokreditberatung

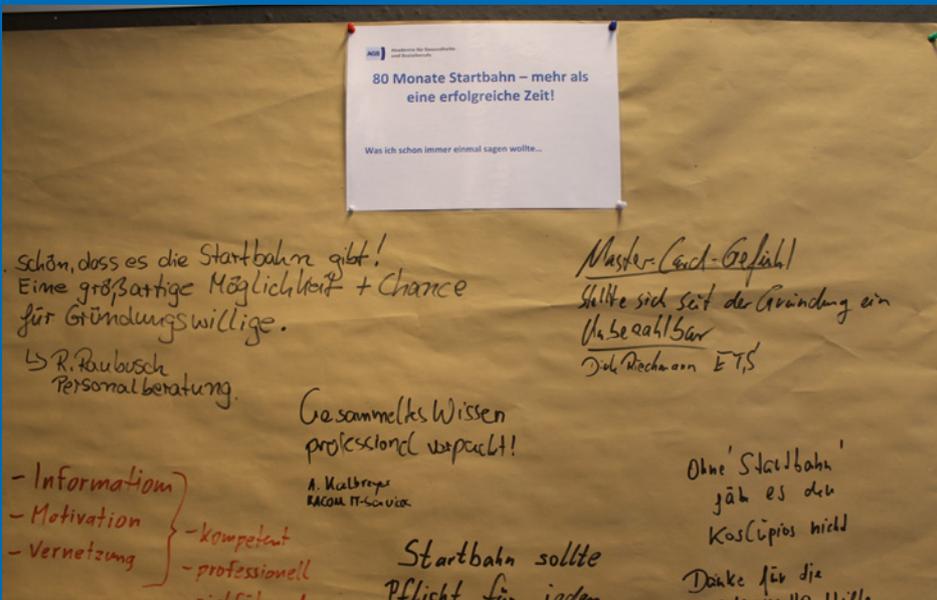
19 Beratungen

**80 Monate Startbahn: Existenzgrün-
dung – mehr als eine erfolgreiche Zeit!**



Nach 80 Monaten Projektlaufzeit ließ sich im September 2014 ein überaus positives Resümee ziehen. Etwa 1.000 Teilnehmer bei der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH und der Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe (AGS) in Itzehoe nutzten bis dahin

ständigkei gewagt. Viele von ihnen sind heute erfolgreich auf dem Markt etabliert. Diesen Erfolg feierten die beide Teilprojektspartner WEP und AGS mit ihren Projektteilnehmern. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung trafen sich ehemalige Teilnehmer, Referenten, Gründer und Selbstständige, um über ihre Erfahrungen zu sprechen, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Als Hauptreferent konnte Dr. Thilo Weichert, Datenschutzbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein, gewonnen werden. In seinem Vortrag „IT-Sicherheit für Unternehmen“ sprach er über die Bedrohungen und den Schutz von vertraulichen Daten und stand den Anwesenden anschließend für eine Diskussion zur Verfügung. Abschließend



die kostenfreien Qualifizierungsangebote. Mehr als 60 % der ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben inzwischen den Schritt in die Selbst-

berichteten Julian Hörncke über seine Erfahrung „Seit 180 Tagen der eigene Chef“ und wie wichtig Akquise, Marketing oder Werbung aus seiner Sicht sind.

Hetlingerin gründete Existenz mit exklusivem Tischfeuerwerk

Lichtwerke für die besonderen Momente im Leben



Die Hetlingerin Monika Jahn-Möller hatte 25 Jahre lang eine ungewöhnliche Idee im Kopf. Als sie 1988 ihren Studienabschluss als Ingenieurin der Versorgungstechnik feierte, bekam sie ein Tischfeuerwerk geschenkt, aus dem unter anderem viele persönliche Wünsche entsprangen. So mancher dieser guten Wünsche ging sogar in Erfüllung. Dieses Feuerwerk war ein unvergessliches Erlebnis und sie bedauerte, niemals wieder einen so inspirierenden, einzigartigen Zauber entdeckt zu haben. Also erfand sie selbst ein mit Geschenken befüllbares Tischfeuerwerk für die besonderen Momente im Leben, hängte ihren Job an den Nagel und hob mit Hilfe der WEP „Startbahn: Existenzgründung“ ihre Idee als „KosCupios Lichtwerk der Wünsche“ aus der Taufe.

WEP: Frau Jahn-Möller, was hat Sie nach einem Vierteljahrhundert Berufs- und Familienleben zu dem Neuanfang veranlasst?

Jahn-Möller: Ich suchte jahrelang vergeblich nach so einem Produkt. So beschloss ich, meine Idee jetzt zu realisieren.

WEP: Wie sind Sie auf die „Startbahn: Existenzgründung“ gekommen?

Jahn-Möller: Über Freunde und die Arbeitsagentur habe ich von dem Programm und der Gründerförderung erfahren. So kam ich zum WEP Praxiscamp, und da habe ich alles Wichtige für meine Firmengründung gelernt und tausend Tipps bekommen. Das war bares Geld wert.

WEP: Was hat Ihnen da besonders geholfen?

Jahn-Möller: Das A & O war das Entwickeln meines Businessplans, ganz toll von Experten begleitet. Der ist bis heute mein sicherer Fahrplan. Marketing, Vertrieb, Finanzen, Patentrechte – einfach alles wurde berücksichtigt. Außerdem entstand mit einigen Teilnehmern ein immer noch hervorragend funktionierendes Netzwerk.

WEP: Und was heißt „KosCupios“?

Jahn-Möller: Kos steht für Kosmos, an dessen universelle Energie die Wünsche und Hoffnungen mit dem Feuerwerk getragen werden. Und das lateinische Cupios bedeutet: ich wünsche, begehre, bin jemandem zugetan.

Auszug, Das ganze Interview lesen Sie im WEP Report Dezember 2014

178

Es wurden

Ansiedlungsanfragen von der WEP für
den Kreis Pinneberg akquiriert.



Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe fördern

Der Kreis Pinneberg ist ein attraktiver Standort für Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungsunternehmen. Die Wirtschaftsstruktur zeichnet sich durch eine ausgeprägte und vielseitig mittelständische Struktur aus. Das Unternehmensspektrum reicht von traditionsreichen Handwerksunternehmen bis zu weltweit agierenden Hochtechnologiefirmen. Das Interesse sowohl der bereits hier ansässigen als auch der Unternehmen aus dem übrigen Schleswig-Holstein und Hamburger Firmen an Flächen im Kreis Pinneberg ist ungebrochen hoch.

Ansiedlungsberatung

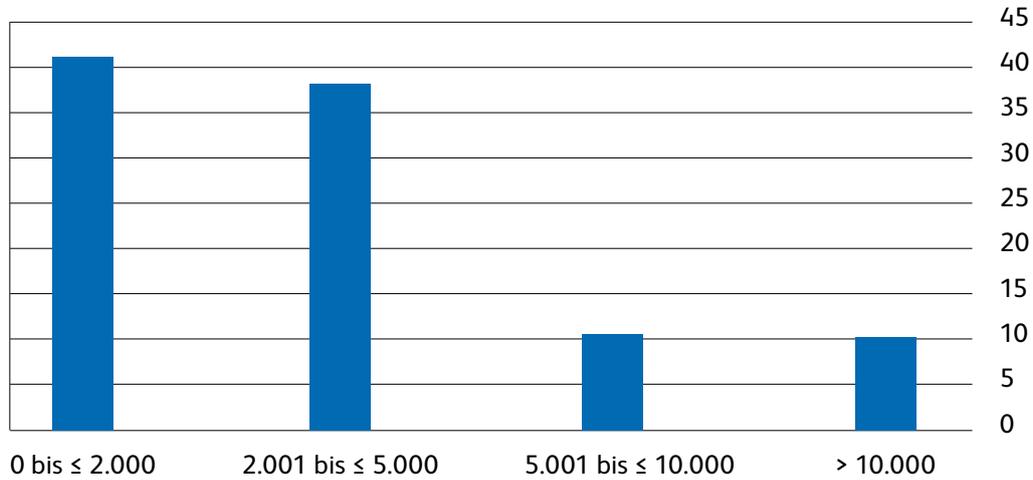
Die WEP konnte im Berichtsjahr 178 Anfragen akquirieren und bearbeiten (Vorjahr 151). Fast 50% dieser Unternehmen kamen aus dem Kreis Pinneberg mit dem Wunsch nach einer Standortverlagerung, einer Erweiterung am bestehenden Standort oder aufgrund einer Neugründung.

Die größte Nachfrage bestand nach Grundstücken mit einer Größe bis 2.000 Quadratmeter, gefolgt von Grundstücksgrößen bis 5.000 Quadratmeter. Etwa 20 % der Unternehmen hatten Interesse an darüber hinausgehenden Flächengrößen.

Gut 20 % der Nachfragen bezogen sich nicht auf eine konkrete Kommune, sondern betrafen ganz allgemein Flächen im Kreis Pinneberg. Diese Anfragen wurden über den Arbeitskreis der kommunalen Wirtschaftsförderer an die jeweils betroffenen kreisangehörigen Kommunen weitergeleitet. Bei mehr als der Hälfte aller konkreten Anfragen ging es um die WEP Standorte Quickborn und Tornesch, gefolgt von Klein Offenseth-Sparrieshoop und Elmshorn.

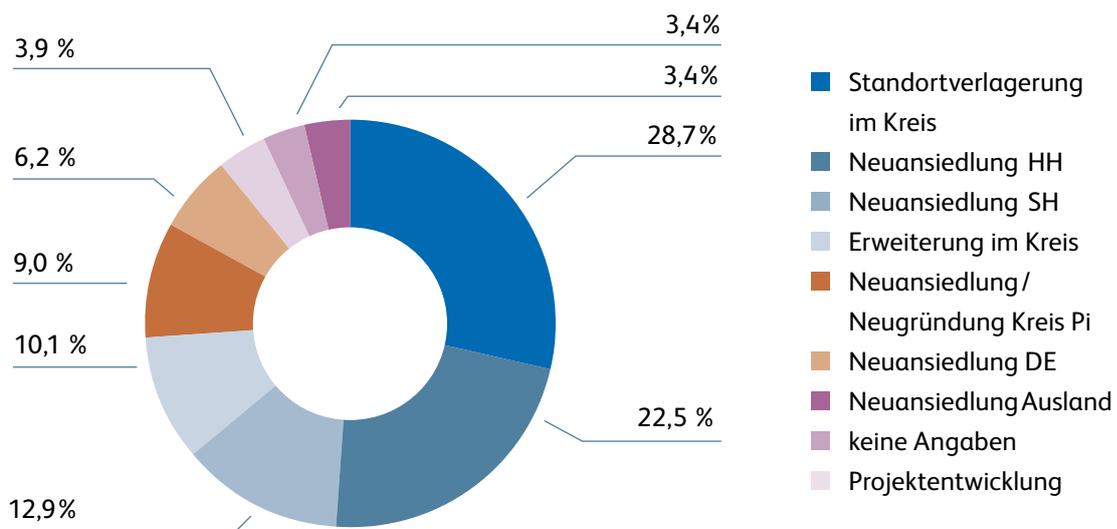
Nachgefragte Grundstücksgrößen

■ Anteile in %



Quelle: eigene Erhebung

Herkunft und Planung der Ansiedlungsinteressenten 2014



Quelle: eigene Erhebung

Die Ansiedlungsberatungen 2014 konnten wie folgt abgeschlossen werden:

	2014
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben realisiert	12 %
Kauf eines Grundstückes oder Erweiterung am aktuellen Standort:	
Im Kreis Pinneberg	40 %
Sonstiges Schleswig-Holstein	55 %
Außerhalb Schleswig Holsteins	5 %
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben nicht realisiert:	88 %
Kein Kauf:	
Aus verschiedenen betriebsinternen Gründen	15 %
Kein passendes Grundstücksangebot im Kreis	40 %
Sonstige Gründe, keine Angabe	45 %

Quelle: eigene Erhebung

➔ Bestandskundenpflege

Im Kreis Pinneberg haben über 15.350 Betriebe ihren Sitz, so viel, wie in keinem anderen Kreis in Schleswig-Holstein. Diese Unternehmen brachten 2013 insgesamt über 143 Millionen Euro Gewerbesteuern auf, von denen fast 115 Millionen Euro im Kreis verblieben. Die Unternehmen sichern somit die Handlungsfähigkeiten von Kommunen und Kreis. Die Betreuung der etablierten Firmen steht daher auf der Prioritätenliste der Kreiswirtschaftsförderung weit oben. Die WEP unterstützt durch verschiedene Projekte und Maßnahmen die Unternehmen beim Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

Ortstermine: Die Wünsche der Firmen im Blick

Durch Besuche pflegt die Wirtschaftsförderung den Kontakt zu ansässigen Unternehmen oder baut diesen aus. Im Fokus stehen dann die Wünsche und Anliegen der Unternehmerschaft, bei deren Umsetzung die WEP aktiv unterstützt.

Im September 2014 feierte die Firma Witte Pumps & Technology GmbH Richtfest an der Lise-Meitner-Allee.

Geschäftsführer Dr. Sven Wieczorek zeigte sich zufrieden über den reibungslosen Bauverlauf: „Das Unternehmen investiert an diesem Standort etwa 6 Millionen Euro. Umso glücklicher sind wir, dass bisher alles zu unserer vollsten Zufriedenheit verläuft. Diese Investition war dringend erforderlich, da wir am alten Standort nicht mehr effektiv produzieren konnten und damit nicht mehr lange wettbewerbsfähig geblieben wären. Wir stehen zum Kreis und wachsen daher in der Region weiter. Dies ist natürlich auch im Interesse unserer etwa 50 Mitarbeiter, die sich auf die neuen und modernen Räumlichkeiten freuen.“

Neben Torneschs Bürgermeister Roland Krügel und WEP Geschäftsführer Dr. Harald Schroers überzeugten sich auch die etwa 50 Mitarbeiter vom großzügigen und modernen Neubau.

Auf der etwa 1,5 Hektar großen Fläche entstand im ersten Bauabschnitt eine 3.500 Quadratmeter große Kranbahnhalle, in welcher bis zu 40 Tonnen Last gehoben werden kann.

Aufgrund der lichten hellen Dachtragstruktur und mittels Fenster- und Dachlichtbänder kann in der Halle mit einem hohen Tageslichtanteil produziert werden. Der an die Halle anschließende Bürokomplex mit einer Größe von 1.730 Quadratmetern wird mittels modernster Technik und unter Einsatz von regenerativer Energie beheizt und gekühlt. Das Grundstück bietet eine Reserve zur Erweiterung um 2.400 Quadratmeter.



Antrittsbesuch bei Gürtler und Metall- drücker Thomas Klose in Quickborn

2013 hat der Gürtler und Metalldrücker Thomas Klose sein Unternehmen aus angemieteten Räumlichkeiten in Pinneberg nach Quickborn verlagert. Hier produziert der Unternehmer mit seinen neun Mitarbeitern in der neuen, 900 Quadratmeter großen Halle alles, was sich aus Metall „drücken“ lässt. „Wir freuen uns, dass Sie mit Ihrem traditionsreichen Handwerk den Branchenmix am Gewerbestandort Quickborn bereichern.“ begrüßt Quickborns Bürgermeister Thomas Köppl das Unternehmen bei einem gemeinsamen Antrittsbesuch.

„In unserer alten Halle platzten wir förmlich aus allen Nähten. Die Produktionsabläufe konnten nur noch schwer aufeinander abgestimmt werden, Maschinen standen mitten im Weg. Kurz: wir muss-

ten dringend vergrößern. Dies war aber leider in den gemieteten Räumlichkeiten nicht möglich. Daher haben wir uns entschieden, in Eigentum zu investieren. Und da unsere jährlich etwa 100.000 Teile schnell zu unseren Kunden in ganz Deutschland kommen müssen, haben wir in Quickborn mit seiner guten Verkehrlichen Anbindung einen idealen Standort gefunden. Zudem stimmte das Preis-Leistungsverhältnis hier im Gewerbegebiet. Die WEP als Eigentümer der Flächen war ein fairer, kooperativer und fachkundiger Verhandlungspartner“ erläutert Klose.

Das Unternehmen investierte etwa 1 Million Euro am Standort Quickborn. Auf dem etwa 3.000 Quadratmeter großen Grundstück entstand eine 900 Quadratmeter große Produktionshalle mit Büroräumen.



Spatenstich für den Neubau der Döring Werkzeugbau GmbH im WEP Gewerbegebiet BusinessPark Tornesch

Die Döring Werkzeugbau GmbH, in der seit 30 Jahren Formen für Kunststoffartikel entstehen, benötigte aufgrund von Expansion zusätzlich Fläche, die die angemieteten Räumlichkeiten in Pinneberg nicht boten. So entschloss sich das Unternehmen, das seit 2013 zur OKE Unternehmensgruppe gehört, zu einem Neubau. Hierfür wurde ein Standort in unmittelbarer Autobahnnähe gesucht. „Die WEP hat uns verschiedene Grundstücke im Kreis angeboten. Wir haben uns dann schließlich für eines im WEP BusinessPark Tornesch entschieden. Der Neubau ist für uns ein klares Bekenntnis zum Standort Kreis Pinneberg“ führt Thomas Tillner, Geschäftsführer der OKE

Group GmbH mit Sitz in Hörstel, aus. „Hier finden wir optimale Rahmenbedingungen für unser Wachstum: ein für uns optimales Flächenangebot, Autobahnnähe und Fachkräfte.“

Dr. Harald Schroers freut es. „Gut, dass wir Sie im Kreis halten konnten und Abwanderungsideen vom Tisch sind. Und gut für den Standort, dass wir mit der Firma Döring Werkzeugbau ein mittelständisches Unternehmen gewinnen konnten, das mit seinen Tätigkeitsfeldern wie gemacht für den BusinessPark Tornesch ist. Kunden- und Lieferbeziehungen zu Unternehmen im Gebiet bestehen ja bereits seit Jahren.“

Das Unternehmen investierte 3 Mio Euro in dieses Bauvorhaben. Im November 2014 bezogen die über 30 Mitarbeiter ihre neue 2.500 m² große Halle mit Bürotrakt.



Symbolischer erster Spatenstich im BusinessPark Tornesch am 31. Mai.



Bürgermeister Roland Krügel und WEP Geschäftsführer Dr. Harald Schroers begrüßen das Unternehmen Metalltechnik Cornils GmbH & Co. KG

In den letzten 15 Jahren wurde das Unternehmen Metalltechnik Cornils GmbH & Co. KG durch den Geschäftsführer und Inhaber Matthias Cornils von einem Ein-Mann-Unternehmen zu einem kleinen mittelständischen Betrieb mit aktuell 17 Mitarbeitern entwickelt. Das Unternehmen investiert stark in die Ausbildung junger Menschen und wurde dafür durch die Handwerkskammer Lübeck prämiert.

Mit der ständigen Erweiterung des Maschinenparks wuchs auch der Flächenbedarf.

Das Unternehmen fand schließlich in dem von der WEP entwickelten und vermarkteten Gewerbegebiet BusinessPark Tornesch ein passendes Grundstück „Natürlich ist der Bau eines neuen Pro-

duktionsstandorts ein großer Schritt, der gut überlegt sein muss. Man geht als Unternehmer ein gewisses betriebswirtschaftliches Risiko ein. Die Beratungen und Gespräche bei der WEP mbH und der Stadt Tornesch haben mich in meinem Vorhaben bekräftigt.“ sagt Matthias Cornils.

„Wir freuen uns, dass wir bei der aktuellen Knappheit an Grundstücken noch ein passendes Grundstück anbieten konnten“, äußert sich Dr. Harald Schroers, Geschäftsführer der WEP, zufrieden. „Es wäre bedauerlich, wenn sich ein so erfolgreiches Unternehmen für eine andere Region entscheiden müsste, weil wir keinen geeigneten Standort anbieten können.“

Die Firma Metalltechnik Cornils GmbH & Co. KG errichtete in Tornesch auf einem ca. 4.100 m² großen Grundstück eine neue Produktionshalle mit angrenzendem Bürotrakt.

Stadt Quickborn und WEP begrüßen die cleverKOM GmbH in Quickborn

Eine weitere Baulücke am Albert-Einstein-Ring in Quickborn wurde geschlossen. „Wir freuen uns, dass Sie sich für Quickborn entschieden haben. Dank Ihnen sind elf neue Arbeitsplätze in Quickborn entstanden. Die Ansiedlung innovativer Unternehmen wie Ihres sprechen für den Standort Quickborn“ begrüßte Bürgermeister Thomas Köppl beim offiziellen Antrittsbesuch die Vertreter der Firma cleverKOM GmbH.

Das 2007 gegründete Unternehmen zog aus Norderstedt nach Quickborn. „Grundstücksgröße und Lage passten einfach am besten zu uns. Mit der direkten Anbindung an die A7 erreichen wir unsere Kunden, die sich im Radius von 150 Kilometern befinden, viel schneller als direkt aus Hamburg.“ erläuterte Rolf Rhöse die Unterneh-

mensumsiedlung. Der Telematik-Anbieter verbindet die Bereiche Telekommunikation und Informatik in Form von GPS-Ortungssystemen für Fahrzeuge, Baumaschinen, Container oder Schiffe, ausgestattet mit selbst entwickelter Software.

Dr. Harald Schroers zeigte sich beeindruckt von den technischen Möglichkeiten, die die Ortungssoftware bietet. „Innovative Ideen wie die Ihren stärken die Zukunftsfähigkeit der Region. Die Innovationskraft der Kreis Pinneberger Unternehmen legt einen starken Grundstock für den Erfolg und den Wohlstand im Kreis, dies wiederum spricht für die guten Standortqualitäten. Ein Apfelbaum als unser Geschenk zum Einzug steht symbolisch für Schutz und eine glückliche Zukunft. Diese wünschen wir Ihnen in den neuen Räumlichkeiten am Albert-Einstein-Ring.“

Auf dem 1.400 Quadratmeter großen Grundstück ist ein 300 Quadratmeter großes Bürogebäude mit 100 Quadratmeter Halle errichtet worden. Das Gebäude bietet weitere Ausbaureserven und ist für zukünftige Expansionsvorhaben ausgelegt.



Rolf Rhöse zeigt Bürgermeister Köppl und WEP Geschäftsführer Schroers die Funktionsweise des GPS Ortungssystems

Deutsche Post DHL nahm mechanisierte Zustellbasis in Tornesch in Betrieb

Auf einer Grundstücksfläche von rund 2,2 Hektar entstand im WEP Gewerbegebiet BusinessPark Tornesch eine hochmoderne Sortieranlage. Zur offiziellen Inbetriebnahme am 27. August 2014 waren zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft erschienen.

Torneschs Bürgermeister Roland Krügel drückte den Startknopf der automatisierten Verteilanlage. Bei der anschließenden Führung konnte die Sendeverarbeitung von den Zustelltores über die vier Entladebänder bis zu den 60 Endstellen verfolgt werden. In der etwa 4.300 Quadratmeter großen Halle werden bis zu 13.000 Sendungen täglich verarbeitet.

100 Mitarbeiter am neuen Standort sorgen dafür, dass die Kunden in vielen Orten des Kreises Pinneberg schnell ihre Pakete und Päckchen erhalten.



Bürgermeister und WEP Geschäftsführer lassen sich die Arbeitsweise der Zustellbasis erläutern

➔ Im Dialog mit Unternehmen

Im Sinne einer nachhaltigen Bestandspflege zählt der informelle Austausch auf persönlicher Ebene zu einem wichtigen Bestandteil der Wirtschaftsförderung. Die WEP bietet als Möglichkeit für diesen Dialog mit Unternehmen verschiedene Veranstaltungsformate an. Zudem dienen die Veranstaltungen dazu, die regionalen Unternehmen über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

WEP eBusinessForum

Unternehmer und Geschäftsführer in kleinen und mittleren Unternehmen sehen sich täglich in der Pflicht, ihr Unternehmen wettbewerbsfähig zu halten. Dabei wird der Einsatz von Informationstechnologie (IT) für Unternehmen immer wichtiger, um auf den globalen Märkten bestehen zu können.

Gerade im teilweise unübersichtlichen Handlungsfeld der Digitalisierung elektronischer Geschäftsprozesse, die mit einem riesigen Potential an Effizienzgewinn verbunden ist, finden sich Entscheider jedoch häufig in einem scheinbar undurchdringbaren Nebel aus Angeboten, Versprechungen und fremd klingenden Abkürzungen oder Fachbegriffen wieder.

Die WEP entwickelte daher in Kooperation mit dem eBusiness-Lotsen Schleswig-Holstein eine neue Veranstaltungsreihe „Digitalisierung für den Mittelstand“ im WEP eBusinessForum. Anwendern und/oder Entscheidern wurde ein Einblick in die Welt des eBusiness und den Einsatz von Unternehmens-IT gegeben.

Fachreferenten und Experten informierten zu den Themen E-Business, Internet und Digitale Medien, beleuchteten das Managen und Digitalisieren von Geschäftsprozessen oder diskutierten mit den Teilnehmenden über Pro und Kontra von Standard- und Individualsoftware.

Die Veranstaltungsreihe startete in der zweiten Jahreshälfte. Die drei durchgeführten Veranstaltungen besuchten insgesamt 75 Unternehmensvertreter. Diese positive Resonanz gab Anlass dazu, die Reihe in 2015 fortzuführen.

Netzwerke

Zur Förderung des Austausches mit der Unternehmerschaft besuchte die WEP Unternehmensnetzwerke, so etwa die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung MIT Schenefeld, BCE Business Club Elmshorn oder M-Point Gruppe Rellingen.



➔ Erfolg 2014 in Zahlen:

3 IT-Veranstaltungen
für Unternehmer

75 Teilnehmer

➤ WEP – Engagement zur Deckung des Fachkräftebedarfes

Das Vorhaben Netzwerk Fachkräftesicherung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



Fachkräfte gewinnen und halten ist ein wichtiges Thema der heimischen Wirtschaft. Angesichts des demografischen Wandels wird zukünftig der Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften immer schwieriger zu decken sein.

Die WEP unterstützt daher kleine und mittlere Unternehmen dabei, sich im Bereich Personal zukunftssicher aufzustellen, Bedarfslücken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig zu schließen.

WEP Fachkräfteberater für kleine und mittlere Unternehmen

Der Schwerpunkt des Fachkräfteberaters lag auf der Begleitung und Unterstützung im unternehmenseigenen Prozess der Fachkräftesicherung. Das Themenspektrum war weit gefächert: Beratung zum Thema Weiterbildung (inkl. Förderprogramme), Wissensmanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und viele weitere Themengebiete, die zur Deckung des Fachkräftebedarfs beitragen.

Fachkräfteberater referierte über Wissensmanagement

Auf einer Gemeinschaftsveranstaltung für Unternehmen der Kreise Pinneberg und Steinburg am 18. Juni 2014 stand das Thema Wissensmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen im Fokus. Den rund 30 Teilnehmern wurde die Erfordernis und

der Nutzen aufgezeigt und gleichzeitig ein paar Werkzeuge des Wissensmanagements an die Hand gegeben.

Workshops

Am 04. März lud die WEP Vertreter des Unternehmer-Netzwerkes UNIT zu einem Workshop ein. Die Teilnehmer erfuhren alles Wesentliche über ein Instrument des Wissensmanagements: die Bildung von Bedingungsflächen. An kleinen praktischen Beispielen erprobten die Unternehmer selbst das Vorgehen und die Methodik, diskutierten über Einsatzmöglichkeiten und Grenzen des Instrumentes.



➤ Erfolg 2014 in Zahlen:

Netzwerk Fachkräftesicherung

38 Betreuungsgespräche

2 Veranstaltungen

35 % der betreuten Unternehmen, die nach Ansprache eine Maßnahme durchführten

Warum der Eröffnungstag eines auf die dreifache Fläche vergrößerten Gartencenters vom Mitarbeiterteam als Erfolg gewertet wurde

Die Vergrößerung des Gartencenter Neumann wurde 2014 abgeschlossen. Die Verkaufsfläche wurde auf das Dreifache vergrößert, das Sortiment deutlich erweitert, einige Mitarbeiter neu eingestellt. Die Neueröffnung stand vor der Tür. Ziel des Workshops mit dem WEP Fachkräfteberater war nun die erfolgreiche Planung des Eröffnungstages mittels Fahnenbildung.

Der Chef und das gesamte Team diskutierten, wann für jeden einzelnen der Er-

öffnungstag erfolgreich wäre. Innerhalb von zwei Stunden wurden so insgesamt 14 Bedingungen gesammelt, präzisiert und kategorisiert. Um die Umsetzung – auch der nicht unbedingt notwendigen Dinge – kümmerte sich der Chef im Nachgang.

Am Ende waren zwölf der 14 Bedingungen am Eröffnungstag erfüllt, die übrigen zwei zum größten Teil. In der Nachbesprechung bewerteten es die Teammitglieder ausdrücklich als positiv, dass ihre Expertise gefragt war und ihre Ideen ernst genommen wurden. Zudem habe sich das Verständnis für die Perspektiven der Anderen weiterentwickelt.



Florian Neumann, Inhaber des Gartencenter Neumann

Erfolgreiche Einführung eines Firmen-Wiki bei der Firma Trinicon GmbH

„Gern haben wir das freundliche Angebot der WEP angenommen, eine Beratung in unserem Hause durchzuführen. Der WEP Fachkräfteberater war bei uns und hat uns nach einer generellen Einführung in das Thema Wissensmanagement die Methode „Fahnenbildung“ zur Ideenentwicklung erläutert. Wir haben diese Methode gleich anschließend unter seiner Moderation anhand eines selbst gewählten Themas ausprobiert. Es drehte sich dabei um die Frage, wie ein Unternehmens-Wiki erfolgreich eingeführt werden könnte. Dabei war unser gesamtes Team anwesend. Diese sehr lebendige Art der Beratung ist bei uns allen sehr gut angekommen. Jeder wurde ganz selbstverständlich mit einbezogen und damit der Maßnahme eine hohe Akzeptanz verschafft. Das Ergebnis der Fahnenbildung konnte anschließend auch bei der Einführung unseres Unternehmens-Wikis verwertet werden. Die Methode wenden wir seitdem gerne an. Wir halten generell viel von dieser praxisorientierten und sympathischen Art der Beratung, die sicher viele Betriebe ansprechen dürfte. Bei einem weiteren Treffen haben wir auch das Thema „Förderung der Weiterbildung“ besprochen. Wir konnten uns einen Überblick über unsere Möglich-

keiten verschaffen und sind über dieses Thema weiterhin in Kontakt. Derartige Maßnahmen stehen nun bei uns auf der Agenda.

Wir freuen uns darüber, dass die WEP auch ein Veranstaltungsangebot im Kreis gestartet hat, um die Unternehmen besser zu informieren und das Netzwerken zu fördern. Dies ist aus unserer Sicht dringend notwendig. Die Idee, ein „IT-Frühstück“ einzuführen, um einen Informationsaustausch innerhalb der Branche und weiteren, interessierten Unternehmen zu fördern, unterstützen wir ausdrücklich.“



Antje und Heiko Brehm, Geschäftsführer der TRINICON GmbH

Die Firma Trinicon GmbH entwickelt Systemlösungen im Bereich Business Intelligenz und Controlling. Die Einführung des firmeninternen Wikis wurde mit Hilfe der Fahnenbildung verbessert.

➤ Fachkräftegewinnung

Bereits heute stehen verschiedene Branchen vor der Herausforderung, geeignete Auszubildende zu akquirieren. Die WEP engagiert sich daher über ihre Projekte in der Nachwuchsgewinnung.



Das Regionalmanagement Logistik der nördlichen Metropolregion, welches 2014 von der WEP finanziell unterstützt wurde, war bei Info-Veranstaltungen im Berufsinformationszentrum in Elmshorn bei Schülern für eine Ausbildung in der Logistikbranche. Außerdem war das Regionalmanagement auf verschiedenen Ausbildungsmessen und Recruiting-Veranstaltungen aktiv.



Volker Jahnke referierte im BIZ Elmshorn

➤ Erfolg 2014 in Zahlen:

Regionalmanagement Logistik

- 4** Logistikforen
- 7** Aus-, Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen
- 2** Logistikfrühstücke mit Unternehmensvertretern

Die Beratungsstelle FRAU & BERUF engagiert sich für die Verkleinerung der Fachkräftelücke in Berufen mit naturwissenschaftlichem Bezug, indem sie Mädchen und Frauen für MINT-Themen sensibilisiert und Betriebe und Schulen über „Frauen in MINT-Bereichen“ informiert.

Auf besondere Art taten dies die Beraterinnen von FRAU & BERUF in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft „Frauen machen MINT“ am 17. November 2014 im Rahmen der Berufe-live-Messe in

Elmshorn. Speziell für die Messe wurde ein MINT-Parcours für Mädchen konzipiert und durchgeführt. Mit Laufzetteln ausgestattet besuchten die teilnehmenden Mädchen und Frauen die 43 ausstellenden Unternehmen, führten dort Experimente durch und befassten sich so mit verschiedenen Themen der Naturwissenschaften. 2000 Eltern und Schüler besuchten die Messe, gut 450 Mädchen und Frauen nahmen am MINT-Parcours teil.



Die Beraterinnen von FRAU & BERUF boten mit Vertreterinnen der Arbeitsgemeinschaft „Frauen machen MINT“ im Rahmen der Berufe-live-Messe einen MINT-Parcours für Mädchen an.

489

Beratungen

durch die Beratungsstelle
FRAU & BERUF



Regionalentwicklung

Die Projektgesellschaft Norderelbe (PGN) ist der richtige Ansprechpartner, wenn es um kreisübergreifende Projekte zur Regionalentwicklung und um Fördermittelakquisition geht. Die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in der Region entlang der Westküste steht dabei im Fokus ihres Handelns.

Die PGN ist eine gemeinsame Tochter der WEP und der egeb: Wirtschaftsförderung.



Annette
Frühlingsdorf,
Projektgesellschaft
Norderelbe

Frau Frühlingsdorf, welche Projekte liefen 2014 bei der Projektgesellschaft?

Seit dem 1. Januar 2014 ist die Projektgesellschaft Norderelbe Trägerin des Regionalmanagements „Regionale Kooperation Westküste/Untere Elbe“. Das Regionalmanagement ist die Geschäftsstelle für die Regionale Kooperation A23/B5 Westküste, zu der sich die vier Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Pinneberg und Steinburg, die Wirtschaftsfördergesellschaften dieser Kreise (egeb: Wirtschaftsförderung, WEP Wirtschaftsförderung des Kreises Pinneberg, Wirtschaftsförderung Nordfriesland) und die Industrie- und Handelskammern zu

Flensburg und zu Kiel im Jahr 2012 zusammengeschlossen haben. Ziel der Regionalen Kooperation ist es, die Wirtschaftsstruktur entlang der Entwicklungsachse A23/B5 nachhaltig zu stärken. Grundlage der Zusammenarbeit in den Handlungsfeldern „Verkehr“, „Energie“, „Gewerbeflächenentwicklung“, „Bildung und Arbeitsmarkt“ und „Kooperation“ bildet das gemeinsam erarbeitete Regionale Entwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachse A23/B5.

Darüber hinaus betreut das Regionalmanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium den Westküstenbeirat, der von der Landesregierung im Jahr 2013 ins Leben gerufenen Westküsteninitiative. Das Land unterstützt das Vorhaben aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft mit einer Förderung in Höhe von 60 %.

Außerdem hat die Projektgesellschaft einen regionalen „Förder-Info-Point“ für die Kreise Dithmarschen, Pinneberg und Steinburg sowie die Stadt Neumünster eingerichtet, die sie schon als Partner der Förderregion „Südwest“ im Zukunftsprogramm Wirtschaft in der ausgelaufenen Förderperiode 2007-2013 betreut hat. Der Förder-Info-Point berät die öffentlichen Träger über Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

Seit Dezember ist zudem das Regionalbüro des Projektes „Integrierte Territoriale Investitionen Tourismus- und Energiekompetenzregion Westküste“ (ITI Westküste) bei der PGN angesiedelt. Die drei neu eingestellten ITI-Scouts betreuen den vom Land mit 30 Mio. Euro ausgestatteten ITI-Wettbewerb.

Welche Auswirkungen erwarten Sie dabei lang- und kurzfristig auf den Kreis Pinneberg?

Nicht nur langfristig wird sich die arbeitsteilige Zusammenarbeit mit den Kreisen an der Westküste auszahlen. Schon jetzt hat die Kooperation ein stärkeres Gewicht, wenn es zum Beispiel um den Ausbau der A20 mit fester Elbquerung bei Glückstadt geht. Doppelarbeiten werden durch die enge Zusammenarbeit der Kreise vermieden und kreisübergreifende Projekte schneller umgesetzt. Neue Projektideen werden in den Facharbeitsgruppen entwickelt. Der Bereich Energie bietet eine große Chance für wirtschaftliches Wachstum. Hier kann der Kreis Pinneberg von den Aktivitäten der nördlichen Partnerkreise profitieren.

Wo lagen aus Ihrer Sicht die Erfolge des letzten Jahres?

Wir haben mit dem regionalen Datenprofil und dem Fact Book 2014 erstmals eine nach Themenfeldern geordnete Datenbasis für die Westküste erstellen lassen. Die Karten, Grafiken und Tabellen im Fact Book zeigen die wichtigsten Entwicklungen der Region A23/B5, der vier Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen und Nordfriesland gegenüber den Vergleichsregionen auf. Fokussiert werden übergreifende Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe dargestellt. Geplant ist, die erfassten Indikatoren und Kennzahlen regelmäßig fortzuschreiben und als Monitoringsystem für die kreisübergreifende Zusammenarbeit zu nutzen. Damit hat die Region eine Art Kompass für regionalwirtschaftliche Entwicklungsmaßnahmen.

Ein kreisübergreifendes Gewerbeflächenentwicklungskonzept wurde von der Regionalen Kooperation mit finanzieller Unterstützung der Landesplanung in Auftrag gegeben.

Außerdem hat die Projektgesellschaft für die vier Kreise (Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg) im Bereich der Elektromobilität eine Machbarkeitsstudie für ein Schnellladernetz Westküste/Unterelbe in Auftrag gegeben. Die Studie soll den Bedarf für die neue Ladeinfrastruktur ermitteln und Aufschluss über geeignete Standorte für Ladepunkte sowie deren Wirtschaftlichkeit entlang der Landesentwicklungsachse A23/B5 zwischen Hamburg und der dänischen Grenze geben.

Im Rahmen des Förder-Info-Points hat die Projektgesellschaft das Projekt, die Förderantragstellung, die Vergabe und die Erarbeitung der „Potenzialanalyse für ein Besucher-, Informations- und Konferenzzentrum Schenefeld der European XFEL GmbH“ intensiv betreut. Damit stehen die Rahmenbedingungen für ein Besucherzentrum fest. Die Stadt und die European XFEL GmbH können mit der Potenzialanalyse in die Akquise von Fördergeldern gehen.

Schließlich ist auch das ITI-Regionalbüro ein Erfolg der kreisübergreifenden Zusammenarbeit und des Regionalmanagements von dem insbesondere Helgoland profitiert.

Frau Seelig, Sie betreuen das Projekt „Integrierte Territoriale Investitionen Tourismus- und Energiekompetenzregion Westküste“ (ITI Westküste). Was genau können wir uns darunter vorstellen? Welches Ziel hat das Projekt?

Im September 2014 hat Wirtschaftsminister Meyer den Startschuss zur „ITI Westküste“ gegeben. ITI ist ein neues Instrument der EU zur Umsetzung territorialer Strategien. Abgestimmt auf die regionsspezifischen Besonderheiten soll die Westküste im Rahmen von integrierten territorialen Investitionen als Tourismus- und Energiekompetenzregion gestärkt und die Wettbewerbsfähigkeit der Region verbessert werden. Die vorhandenen Standortfaktoren sollen optimiert, neue Potenziale (weiter-) entwickelt und regionale Netzwerke intensiviert werden. Zur Umsetzung stehen Fördermittel in Höhe von 30 Mio. Euro exklusiv für die Westküste zur Verfügung. Eine Besonderheit der ITI Westküste ist ein vorgeschalteter zweistufiger Wettbewerb.

Im Rahmen eines Ideenwettbewerbes gilt es, Konzeptskizzen zu erarbeiten. Die ausgewählten Beiträge sollen in der zweiten Wettbewerbsphase weiter ausgearbeitet werden. Die Maßnahmenpakete der Siegerkonzepte können dann aus dem ITI-Budget umgesetzt werden.

Wie ist das ITI-Gebiet definiert und wer ist Zielgruppe des ITI-Wettbewerbs?

Die Umsetzung von ITI-Maßnahmen ist in den Kreisen Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg sowie auf Helgoland möglich. An Kooperationsvorhaben können auch Partner aus dem übrigen Kreis Pinneberg beteiligt werden. Die Wettbewerbsregionen können sich kreisübergreifend über die gesamte Westküste erstrecken oder auf Teilräume beschränken. Die ITI Westküste richtet sich an regionale Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung.

Welche Anforderungen müssen die Wettbewerbsbeiträge erfüllen?

Die Wettbewerbskonzepte müssen immer Maßnahmen aus den beiden regionalen Kompetenzbereichen „erneuerbare Energien & Energieeffizienz“ und „ressourcenschonender Tourismus“ enthalten. Die Wettbewerbskonzepte sind demzufolge thematisch und räumlich integriert sowie akteursübergreifend zu gestalten. Erfolgsentscheidend sind die „Geschichte“ der Wettbewerbsbeiträge, d. h. ihre strategische Stärke, und die enthaltenen Umsetzungsbausteine. Diese sollen zu nachhaltigen Wirkungen für die Westküste führen und einen Beitrag zum EU-Mehrwert leisten.

Welche Ansprechpartner gibt es für die ITI Westküste? Wie sieht Ihre Unterstützung dabei aus?

Zu unseren Aufgaben als sogenannte ITI-Scouts zählen die Beratung und Betreuung der Interessierten, Wettbewerbsteilnehmenden und Projektträgern sowie die Öffentlichkeits- und Gremienarbeit. Zudem bildet das ITI-Regionalbüro die Schnittstelle zwischen der Region und dem Wirtschaftsministerium. In der derzeit laufenden ersten Wettbewerbsphase liegt eine Hauptaufgabe der ITI-Scouts darin, Akteure mit potenziellen ITI-Projektideen zu finden und

zu „matchen“ und dann bei der Erarbeitung der Wettbewerbsbeiträge zu unterstützen.

Können Sie uns über erste Ergebnisse aus 2014 berichten?

Da wir unsere Arbeit als ITI-Scouts zum 1. Dezember 2014 aufgenommen haben, kann die Einrichtung des ITI-Regionalbüros und Einstellung von drei ITI-Scouts als erstes erreichtes Etappenziel in 2014 gewertet werden. Erste Ergebnisse des ITI-Wettbewerbes werden voraussichtlich nach der Sommerpause 2015 vorliegen.



Julia Seelig betreut das Projekt „ITI Westküste“

➤ Parlamentarischer Abend in der Landeshauptstadt: Gemeinsam A 20 auf die Spur bringen!

*Delegation des
Kreises Pinneberg*



Als Mitorganisator und –veranstalter eines Parlamentarischen Abends in der Landesvertretung Schleswig-Holstein beim Bund lud die WEP nach Berlin ein. Ziel war es, bei den politischen Entscheidungsträgern für den dringend erforderlichen Weiterbau sowie der Bereitstellung von ausreichenden Finanzmitteln und Planungsressourcen zu werben.

Über 140 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich über den aktuellen Planungsstand zu informieren und mit den politischen Entscheidern zu diskutieren. Die zeitnahe Fertigstellung der A20 sowie der Bau einer Elbquerung bei Glückstadt sind wesentliche Voraussetzungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken. Das verdeutlichen Vertreter der Kreise im Westen Schleswig-Holsteins sowie der Industrie- und Handelskammern und der Wirtschaftsförderungsgesellschaften bei einem Parlamentarischen Abend in Berlin.

Für den Kreis Pinneberg folgten der Einladung der WEP unter anderem Landrat Oliver Stolz, Jörn Kruse, Vorsitzender des Kreisausschusses für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr sowie die Ausschussmitglieder Helmuth Ahrens und Jasper Plambeck, um sich gemeinsam mit den Mitgliedern des deutschen Bundestages Dr. Ernst-Dieter Rossmann und Dr. Ole Schröder sowie Vertretern der Kreis Pinneberger Unternehmerschaft über den aktuellen Planungsstand zur A20 zu informieren.

„Mit dem Parlamentarischen Abend haben wir die wichtigsten verkehrspolitischen Vorstellungen der Region auch auf überregionaler Ebene verdeutlichen können. Dabei wurden nicht nur die Positionen gegenüber den politischen Entscheidungsträgern verdeutlicht, sondern auch der Zusammenhalt der Interessengruppen erneut gestärkt“, lautete das Fazit der veranstaltenden Akteure.



Podiumsdiskussion der Staatssekretäre der betroffenen Bundesländer zum Thema „A20 Standspur ade“



Die Vertreter der Kreise übergaben das „Positionspapier Verkehr“ an Enak Ferlemann (2.v.l.), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Hintergrund: Im vierseitigen „Positionspapier Verkehr“ hatten die Partner der Regionalen Kooperation A23/B5 („REK A23/B5“) ihre Standpunkte zum Ausbau der Infrastrukturprojekte an der Westküste verdeutlicht. Neben dem Weiterbau der A20 liegt dabei ein weiterer Schwerpunkt im Ausbau der Bundesstraße 5.

➤ FRAU & BERUF

Das Vorhaben FRAU & BERUF wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de

**FRAU &
BERUF**

EIN PROJEKT DER WEP GMBH



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Wir fördern Arbeit



Landesprogramm Arbeit: Gefördert durch die Europäische Union, Europäischen Sozialfonds (ESF), und das Land Schleswig-Holstein

Ziel der Beratungsstelle ist es, die Chancen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, um somit ihre Erwerbsbeteiligung zu erhöhen und dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Die Mitarbeiterinnen von FRAU & BERUF beraten Frauen, die nach einer Auszeit wieder ins Berufsleben zurückkehren möchten und Frauen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Dabei orientieren sich die Beraterinnen an den fachlichen Erfahrungen, individuellen Stärken und Interessen ebenso wie am persönlichen Hintergrund der Frauen.

Die Themenfelder reichen von der beruflichen Zielfindung über Ausbildung in Teilzeit oder dem beruflichen Wiedereinstieg bis hin zu Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Um auch die strukturellen Rahmenbedingungen weiblicher Erwerbstätigkeit zu verbessern, arbeitet FRAU & BERUF außerdem mit verschiedenen Institutionen, Weiterbildungsträgern und anderen Arbeitsmarktakteuren zusammen. Beratungen fanden entweder in den Räumen der WEP oder – an den mobilen Beratungstagen – in Institutionen oder den Rathäusern Elmshorn, Halstenbek, Pinneberg, Quickborn, Rellingen, Schenefeld, Tornesch, Uetersen und Wedel statt.

➤ Erfolg 2014 in Zahlen:

489 Beratungen insgesamt

115 davon persönliche Erstberatung

54% der Erstberatungen erfolgten an mobilen Beratungstagen

Workshops für Akademikerinnen in Kooperation mit dem Netzwerk FridA

Eine besondere Stellung beim beruflichen Wiedereinstieg nehmen Akademikerinnen und sehr gut ausgebildete Frauen ein. Denn: je höher die Qualifikation der Frauen ist, desto weniger Job-Angebote bieten sich im Teilzeit-Bereich. Vor diesem Hintergrund wurde mit dem Netzwerk FridA (siehe Infokasten) ein Konzept speziell für Akademikerinnen in der Familienzeit erarbeitet. In dessen Umsetzung führten die Beraterinnen mehrere Workshops mit Vertreterinnen dieser Zielgruppe durch.

Die Teilnehmerinnen formulierten darin ihre Anforderungen und Erwartungen an Arbeitsplätze und Rahmenbedingungen, um für die Unternehmens- und Bewerbungsgespräche gut gerüstet zu sein.

Workshop „CHEFIN–Frauen gründen anders“ am 29. Oktober 2014

Gemeinsam mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein führte FRAU & BERUF einen Workshop für Frauen durch, die

sich selbstständig machen möchten oder erst vor Kurzem eine Existenz gegründet hatten. Unter dem Motto „CHEFin – Frauen gründen anders“ wurden Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten sowie deren Voraussetzungen und Antragswege vorgestellt. Auch Tipps zur Erstellung eines überzeugenden Gründungskonzeptes waren Teil der Veranstaltung.

Das Angebot richtete sich ausdrücklich auch an Frauen, die eine nebenberufliche Existenzgründung erwägen.

Sonderberatungstag für Frauen mit gesundheitlichen Einschränkungen am 10. November 2014

In Kooperation mit dem Integrationsfachdienst Kreis Pinneberg (IFD) bot die Beratungsstelle FRAU & BERUF am 10. November Einzelberatungen zum Thema „Arbeit und gesundheitliche Einschränkungen“ an. Das Angebot richtete sich an Frauen, die wegen gesundheitlicher Probleme Schwierigkeiten haben, Arbeit zu finden oder den speziellen Anforderungen an ihrem Arbeitsplatz gerecht zu werden.

Das Netzwerk FridA besteht aus Vertreterinnen der Agentur für Arbeit, der Beratungsstellen FRAU & BERUF, der Jobcenter sowie der Gleichstellungsbeauftragten der Kreise Pinneberg und Segeberg. Es wurde gegründet, um weibliche Potenziale für den Arbeitsmarkt zu erschließen.

➤ Der Kreis Pinneberg – Teil der Gesundheitsregion Südholstein

Die Gesundheitsregion Südholstein erstreckt sich vom Wattenmeer bis zu den Stränden Fehmarns über neun Kreise und kreisfreie Städte und ist charakterisiert durch die Nähe zur Metropole Hamburg.

MedComm, das Netzwerk von Leistungsanbietern des Gesundheitsmarktes in Südholstein, hat für die Region ein Standortprofil erstellt. Diese Bestandsaufnahme des Zukunftsmarktes zeigt, dass die Region über eine ausgewogene Struktur, Anzahl und Größe kleinerer und mittlerer Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft insbesondere der Medizintechnik verfügt. Nach wie vor ist die ambulante, teilstationäre und stationäre Versorgung der Bevölkerung mit Gesundheitsdienstleistungen wohnortnah und qualitativ hochwertig zu bewerten.

MedComm Regionalmanagement Gesundheit Südholstein

MedComm Regionalmanagement Gesundheit Südholstein ist die Geschäftsstelle des Netzwerkes des regionalen Gesundheitsmarktes. Mit Projekten und Kooperationen bringen die Mitarbeiterinnen die Gesundheitswirtschaft in der Region weiter voran. Das Regionalmanagement verleiht dem Gesundheitsstandort Südholstein ein Gesicht und übernimmt Vernetzungs- und Kooperationsarbeit für alle Partner, organisiert Kontakte, Arbeitsgruppen, Veranstaltungen und Workshops. Als Dienstleister und zentraler Netzwerkpartner trägt MedComm maßgeblich zur Sicherung von Arbeitsplät-

zen und Betrieben sowie der medizinischen Versorgung der Bevölkerung bei.

Qualifizierung in den Gesundheitsberufen

Für die Fachkräftegewinnung und –qualifizierung sowie zur Unterstützung bei der Deckung des Fachkräftebedarfes in der Gesundheitswirtschaft bewirbt MedComm das Aus- und Weiterbildungsangebot der Gesundheitsberufe in der Region und stellt Informationsangebote bereit.

- MedComm stellte auf Berufsbildungsmessen und in Schulen die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten im Gesundheitswesen dar und informierte Schüler über Perspektiven.
- Das Stellenportal für Berufe im Gesundheitswesen wurde von MedComm 2014 weiter gepflegt und bei den Akteuren der Gesundheitswirtschaft beworben.
- Zusätzlich zu der Broschüre „Berufe mit Zukunft im Gesundheitswesen“ wurde 2014 eine weitere Broschüre „Weiter geht’s – mit Fort- und Weiterbildungen“ erstellt und veröffentlicht.

STANDORTPROFIL SÜDHOLSTEIN

<i>Gebietskulisse:</i>	7 Kreise, 2 kreisfreie Städte
<i>SV-Beschäftigte:</i>	520.367
<i>SV-Beschäftigte Gesundheitswirtschaft:</i>	79.916 (15%)
<i>Kliniken:</i>	45
<i>Pflegeheime:</i>	413
<i>Ambulante Pflege:</i>	248
<i>Unternehmen:</i>	139



Rückenwind für die Gesundheitsregion Südholstein

Weiteren Rückenwind erhielt die Gesundheitswirtschaft in Südholstein: MedComm startete in die dritte Projektlaufzeit. Zur offiziellen Bescheidübergabe trafen sich Partner und Förderer in Bad Segeberg.



MedComm zu Gast bei Berner International in Elmshorn

MedComm lud Unternehmen der Gesundheitsbranche aus der Region Südholstein am 07. Juli zu einer Informationsveranstaltung ein, um über Förder-

möglichkeiten speziell für diese Branche zu informieren. Im Fokus stand dabei das explizit für die Branche aufgelegte Förderprogramm „Horizon 2020“. Aber auch weitere Fördermöglichkeiten durch Bund und Land wurden durch die IB.SH vorgestellt. Die etwa 20 Teilnehmer zeigten großes Interesse an der anschließenden Betriebsführung durch die Produktionsräume der Firma Berner International GmbH mit Sitz in Elmshorn, dem Gastgeber der Veranstaltung. Berner International ist weltweit führend bei der Herstellung von hochwertigen Schutzsystemen in pharmazeutischen und biotechnologischen Bereichen.



➔ Erfolg 2014 in Zahlen:

8 Netzwerkveranstaltungen

338 Teilnehmende an Netzwerkveranstaltungen

7 Veranstaltungen (Allein- und Mitveranstalter)



Ca.

6.0000

Empfänger des WEP Reports
in der Metropolregion Hamburg

➔ Dem Standort ein Gesicht geben

➔ Messen und Veranstaltungen

Ein wichtiges Geschäftsfeld der WEP ist die regionale und überregionale Vermarktung des Wirtschaftsraumes Kreis Pinneberg. Ziel ist die positive Beeinflussung der Standortentscheidungen von Unternehmen. Dabei gilt es, neue ansiedlungswillige Unternehmen zu gewinnen und bestehende Unternehmen zu sichern.

Das Standortmarketing orientiert sich an Zielen, die durch die Wirtschaftsförderung gesetzt werden. Die Kommunikation er-

folgt durch einen ausgewogenen Marketing Mix mit verschiedenen Facetten der Marketinginstrumente. Infrastruktur und Wirtschaftskraft, Dynamik und Rahmenbedingungen sind die wichtigsten Argumente, mit denen die WEP für den Kreis wirbt.

Sie produzierte Image- und Informationsbroschüren, lieferte verlässliche Daten zum Standort und informierte umfassend in verschiedenen Druckmedien, auf Messen und Veranstaltungen sowie im Internet über die Vorzüge, die der Wirtschaftsstandort zu bieten hat.

➔ EXPO REAL

Wirtschaftsminister Meyer besuchte die Nummer 1 im Norden

Schleswig-Holstein und Hamburg liegen nicht nur geografisch nebeneinander.



Auf Europas größter Gewerbeimmobilienmesse Expo Real präsentierten sich beide Bundesländer in direkter Nachbarschaft. Dass die Grenzen verschwimmen, bewies Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer mit seinem

Besuch der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH auf dem Metropolregion Hamburg Stand.

„Als Standpartner der Metropolregion nutzen wir als Anrainerkreis gerne die Sogwirkung Hamburgs, um für den Standort beim nationalen und internationalen Fachpublikum zu werben. Unser Wirtschaftsstandort genießt als Nummer 1 im Norden mit seiner Wirtschaftskraft ein hohes Ansehen bei Investoren und Projektentwicklern“, unterstreicht Dr. Harald Schroers, Geschäftsführer der WEP, die Vorteile.

Selbstbewusst warben die Wirtschaftsförderer des Kreises mit der Spitzenposition im Land. Eine zum Jahresanfang 2014 erschienene Studie von Focus Money setzte den Kreis Pinneberg an die



*Minister Meyer
besucht den
Messestand
der WEP*

Position 1 der Kreise in Schleswig-Holstein und sogar der gesamten Metropolregion Hamburg. „Um diese Spitzenposition zu halten, müssen wir immer wieder neue Angebote für Unternehmer anbieten. Wir freuen uns deswegen über die aktuellen attraktiven Angebote für Projektentwickler und Investoren.“

Helgolands Bürgermeister Jörg Singer nahm gerne das Angebot der WEP, als Partner auf dem WEP-Stand auch direkt vor Ort für seine Projekte zu werben, an: „Die Insel Helgoland befindet sich auf Wachstumskurs. Die Bevölkerung und die Gästezahlen steigen seit Jahren stetig an. Urlaub auf Helgoland steht hoch im Kurs. Daher möchte Helgoland seinen Investitionskurs weiter fortsetzen. Mit der Seniorenresidenz an der Erlebnispromenade, dem neuen Wohnquartier am Leuchtturm sowie dem Hotel Mare Frisicum SPA im Kurpark sollen auf der Insel zu-

sätzliche moderne Übernachtungskapazitäten und Wohnräume entstehen“.

Auch Wedels Wirtschaftsförderer Manuel Baehr war mit nach München gereist. „In diesen drei Messetagen geballt mit der Investoren- und Projektentwicklerwelt in Kontakt zu treten, war eine große Chance. Diese nutzte Wedel gerne, um das für den ganzen Kreis wichtige Projekt BusinessPark Elbufer voran zu bringen. Dass wir dabei auf die Unterstützung der WEP zugreifen konnten, war ein großer Vorteil.“

Die WEP hatte zusätzlich zu den kleineren kommunalen Projekten noch einige Großprojekte im Gepäck. Neben Helgoland und Wedel standen eine letzte Großfläche für die Logistikbranche sowie ein geeigneter Standort für eine Büroimmobilie im Vermarktungsfokus des WEP Teams.

WEP Report 2014

Auch 2014 erschien der WEP Report quartalsweise. Die Redaktion stellte aktuelle Wirtschaftsthemen in den Fokus. Sie berichtete über die Entwicklung in den Gewerbegebieten, informierte über Termine und Veranstaltungen und stellte Existenzgründer vor. Etablierte Unternehmen aus dem Kreis Pinneberg warben für den Standort. Der Kreis der Abonnenten wuchs stetig. Zusätzlich wurde der WEP Report auf Veranstaltungen und Messen verteilt.



Erfolgreiche Pressearbeit

Im Jahr 2014 wurden den Vertretern der lokalen und regionalen Presse über 30 Pressemeldungen zur Verfügung gestellt. Die kontinuierliche Unterstützung der Pressearbeit über nunmehr mehrere Jahre führte zu einer starken Resonanz: 114 Artikel wurden über die WEP, ihre Angebote, Dienstleistungen und Projekte in den lokalen und regionalen Medien veröffentlicht.

Viele Berichterstattungen gingen dabei über den durch Pressemitteilungen zugesandten Informationsumfang hinaus. Weiterhin wurden auf der WEP Homepage 23 Veranstaltungen beworben und 27 Pressemeldungen eingestellt.

➔ Erfolg 2014 in Zahlen:

114 Presseartikel über die Arbeit der WEP und ihre Projekte

50 Meldungen auf www.wep.de

3 Messen als Aussteller

4 Ausgaben WEP Report an jeweils rund 6.000 regelmäßige Leser versendet

Anzeigen

Im Magazin „Schleswig-Holstein Manager“, Ausgabe 9, warb die WEP bei Investoren im ganzen Land für den Kreis Pinneberg als TOP Standort.

Wirtschaftsnachrichten, Events und Termine aus dem Kreis präsentierte die WEP monatlich im Wirtschaftsmagazin „b2b NORD“ und erreichte damit weitere 5.000 Unternehmer, Geschäftsführer und Entscheider.

WEP informiert

WEP Geschäftsbericht 2013

WEP sichert im Jahr 2013 über 400 Arbeitsplätze im Kreis Pinneberg

Kreis Pinneberg (em) Mit diesem Ergebnis konnte die WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mit an die Spitze der letzten Jahre ankommen.

Dr. Harald Schroers, Geschäftsführer der WEP führt aus: „Die Nachfrage nach Gewerbeimmobilien, einer der wichtigsten Indikatoren für die Zukunftsfähigkeit eines Standortes, war im Jahr 2013 ungewöhnlich hoch. Die WEP konnte über 150 Anfragen von Anwesenheitsinteressenten akquirieren. Die nachgefragte Flächengröße von insgesamt 100 ha übersteigt noch einmal die starke Nachfrage der Vorjahre. Entsprechend erfolgreich verlief über die Grundstücksversteigerung für die WEP und damit nachträglich für den Kreis Pinneberg als Ganzes. Demnächst folgen nach unseren Erfahrungen kurzfristig weitere zehn Euro für Gebäude oder Maschinen. Mit unseren Grundstücksversteigerungen haben wir demnach Investitionen von rund 60 Millionen Euro ausgelöst. Darüber hinaus sichern die Unternehmen mit einem Neubau die bereits bestehenden Arbeitsplätze langfristig und stellen oft neue Mitarbeiter ein. Dabei zahlen sie Löhne und Gehälter, von denen die WEP mit den Anordnungen des Jahres 2013 rund 15 Millionen Euro pro Jahr sichern konnte. Von den Investitionen der Unternehmen und den Gehältern der Mitarbeiter leben wiederum Branchen wie Dienstleistung und Handel.“

Landrat Oliver Stolz ergänzt: „Die WEP leistet mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Kreises. Und nicht zuletzt profitiert die öffentliche Hand von ihrer Arbeit.“

Wir stärken den Standort.

- Standortmarketing
- Anbahnung und Inangewandung
- Gewerbegebiete
- Entwicklung, Beratung, Verkauf, Finanzierung
- Unternehmensberatung
- Netzwerke, Informationen, Beratung
- Gründungsberatung
- Betriebs-Schulung, Weiterbildung
- Regionalentwicklung, Kennenmachtkampagne
- Produktentwicklung, Marketingberatung

Wir stärken den Standort.

- Standortmarketing
- Anbahnung und Inangewandung
- Gewerbegebiete
- Entwicklung, Beratung, Verkauf, Finanzierung
- Unternehmensberatung
- Netzwerke, Informationen, Beratung
- Gründungsberatung
- Betriebs-Schulung, Weiterbildung
- Regionalentwicklung, Kennenmachtkampagne
- Produktentwicklung, Marketingberatung

WEP informiert

Region fördert Infrastrukturausbau

„Gemeinsam A 20 auf die Spur bringen!“

Berlin/Tornesch (em) Die stattliche Fertigstellung der A20 sowie der Bau einer Umgehungs- und Bypassstraße sind wesentliche Voraussetzungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken. Das verdeutlichen Vertreter aus Politik und Wirtschaft der Kreise im Westen Schleswig-Holsteins bei einem Parlamentarischen Abend in Berlin. Für den Kreis Pinneberg folgten der Einladung der WEP die Abgeordneten unter anderem Landrat Oliver Stolz, Jörn Kruse, Vorsitzender des Kreisausschusses für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr sowie weitere Ausschussmitglieder, Mitglieder des deutschen Bundestages sowie Vertreter der Kreis Pinneberger Unternehmenswelt.

Es wurde betont, wie wichtig der Ausbau der Infrastruktur für die regionale Wirtschaft in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen ist. Dabei wurde die Kostenobergrenze „Wachstumsbarriere“ für Norddeutschland benannt. Die angestrebten Regionalprojekte der A20, aber auch der dringend benötigten Forchberger Kellerei werden zu praxisnahen Planungsmaßnahmen, umwandelnde Finanzkraft sowie Finanzierungsfragen im Anschluss an die Diskussionen wurde ein interdisziplinäres „Politikforum Verkehr“ mit Standorten zum Ausbau der Infrastruktur angeboten. Die WEP hat sich an der nord-ostdeutschen Bundeskonferenz und im Ernst-Farmermann-Parlamentarischer Beirat über den Bundesverkehrsministerien engagiert. Der Positionspapier „Verkehr“ ist aktuell unter www.wep.de.

Das Gesundheitsnetzwerk MacComit lädt zu einem Informationsabend mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein bei der BERLIN INTERNATIONAL GmbH ein. Anmeldung und Informationen per E-Mail unter maccomit@berlin-international.de, per Telefon unter 0 45 51 / 908 02 15 oder im Internet unter www.wep.de.

„Fördermöglichkeiten der EU, des Bundes und Landes für Unternehmen?“

8. Juli 2014, ab 16.30 Uhr, BEZIRK INTERNATIONAL GMBH Elmhorn

„Das 1 x 1 der Unternehmens?“

8. Juli 2014, ab 16.30 Uhr, BEZIRK INTERNATIONAL GMBH Elmhorn

Dieser ANWENDERorientierte Workshop wird Freigang mit genauen Informationen, Übersetzungen und Begriffsklärungen begeben. Gemeinsam wird einen Überblick über die aktuell im eigenen Unternehmen eingesetzten Produkte und Systeme sowie deren Möglichkeiten und Grenzen zu den individuellen Ideen und Wünschen erarbeiten. Weitere Infos unter www.wep.de.

1. Spatenstich im WEP Gewerbegebiet BusinessPark Tornesch

Tornesch (em) Wieder sollen die Bauforderungen im WEP Gewerbegebiet BusinessPark Tornesch zu befüllen. Deren die Döring Werkzeugbau GmbH, in der seit 30 Jahren Formen für Kunststoffteile entstehen, ist auf Expansion.

Die die angestrebten Räumlichkeiten in Pinneberg für die zusätzlich benötigten Flächen keine Ausbaumöglichkeiten bieten, entschlossen sich das Unternehmen, das seit 2013 zur OKE Unternehmensgruppe gehört, zu einem Neubau. Hierfür wurde ein Standort in unmittelbarer Autobahnnahe geneigt. Die WEP hat uns verschiedene Grundstücke im Kreis angeboten. Wir haben uns dann schließlich für eines im WEP BusinessPark Tornesch entschieden. Der Neubau ist für uns ein kleines Bauprojekt zum Standort Kreis Pinneberg. führt Thomas Wiese, Geschäftsführer der OKE Group GmbH mit Sitz in Hönst, aus: „Hier finden wir optimale Rahmenbedingungen für unser Wachstum, ein für uns optimales Flächenangebot in Autobahnnahe und Fachkräfte.“

Dr. Harald Schroers, Geschäftsführer der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg freut es, dass wie Sie im Kreis halten konnten und Abwehrrangablen vom Tisch sind. Und gut für den Standort, dass wir mit der Firma Döring Werkzeugbau ein mittelständisches Unternehmen gewinnen konnten, das mit seiner Tätigkeit das was gemacht für den BusinessPark Tornesch ist. Kunden- und Lieferbeziehungen zu Unternehmen im Gebiet bestehen ja bereits seit Jahren.“

Auch Tornesch Bürgermeister Roland Krügel begrüßt die Vertreter der OKE Unternehmensgruppe und den Geschäftsführer der Döring Werkzeugbau GmbH Bernd Mühle herzlich: „Wir sind stolz darauf, dass Sie sich mit Ihrem Unternehmen für den Standort Tornesch entschieden haben. Wir bieten Ihnen Vorteile der Mittelschule Hamburg zu beruflichen Konditionen und einen kurzen Weg zu Politik und Verwaltung in Tornesch, falls es mal an einer Stelle haben sollte. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und immer volle Auftragsbücher.“

Das Unternehmen investiert 3 Mio Euro in dieses Bauvorhaben. Im November 2014 sollen die über 30 Mitarbeiter ihre neue 2500 m² große Halle im Standort beziehen.

Döring Werkzeugbau produziert seit 30 Jahren Formen für Spritzguss. Angeboten beim Prototypenbau, von der Abstimmung über die Neufabrik, bis hin zur Entwicklung des Serienwerkzeugs, werden alle Anforderungen in eigenen Maschinenpark umgesetzt.

Das Gewerbegebiet, zu dem auch der BusinessPark Tornesch zählt, umfasst eine Gesamtfläche von knapp 100 Hektar. Davon sind etwas über 40 ha als Baugrundstücke ausgewiesen. Wenn alle derzeit geplanten Bauvorhaben umgesetzt sind, werden im BusinessPark Tornesch 30 Unternehmen angesiedelt sein, die die 1.000 Mitarbeiter beschäftigen.

„Das 1 x 1 der Unternehmens?“

8. Juli 2014, ab 16.30 Uhr, BEZIRK INTERNATIONAL GMBH Elmhorn

Dieser ANWENDERorientierte Workshop wird Freigang mit genauen Informationen, Übersetzungen und Begriffsklärungen begeben. Gemeinsam wird einen Überblick über die aktuell im eigenen Unternehmen eingesetzten Produkte und Systeme sowie deren Möglichkeiten und Grenzen zu den individuellen Ideen und Wünschen erarbeiten. Weitere Infos unter www.wep.de.

www.wep.de

Hier sind Sie erfolgreich.

WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH

WEP
Wir bringen Wirtschaft in den Kreis Pinneberg

Kreis Pinneberg

WEP berichtet monatlich im Wirtschaftsmagazin „b2b NORD“

Anzeigenbeispiel



11

**Mitglieder im Arbeitskreis der kommunalen
Wirtschaftsförderer arbeiten Hand in Hand**

In Wirtschaftsräumen denken

Der Arbeitskreis der kommunalen Wirtschaftsförderer

Im Jahr 2014 wurde die vertrauensvolle Zusammenarbeit des Arbeitskreises der kommunalen Wirtschaftsförderer erfolgreich fortgesetzt. Rellingens neuer Wirtschaftsförderer Harald Poppner wurde als neues Mitglied begrüßt.

Viele Punkte des aus dem Arbeitskreis heraus entwickelten Arbeitsprogrammes 2011-2013 wurde in der Vergangenheit umgesetzt beziehungsweise gestartet, so dass die Ziele und die Maßnahmen des Arbeitskreises im Jahr 2014 neu definiert werden mussten. Während eines Workshops wurde ein neues Arbeitsprogramm aufgestellt, welches die Aktivitäten in den Jahren 2014-2016 bestimmen soll. Zu Beginn des Workshops zogen die Mitglieder ein selbstkritisches Resümee ihrer Arbeit im Arbeitskreis. Welche Erwartungen hatte jeder einzelne an die Gruppe, wie wurden diese erfüllt? Wo lagen die Erfolge? Was sollte in der künftigen Zusammenarbeit optimiert werden? Diese und weitere Fragen reflektierten die Mitglieder, bevor sie in die Ideensammlung für neue Projekte und Aufgaben einstiegen.

Der Kreis Pinneberg – gut vernetzt in der Metropolregion

 Länderübergreifendes Regionalmanagement für den Wirtschaftsraum Unterelbe

 REK A7-Süd

 REK A23/B5

 Logistikinitiative Hamburg

 Logistikinitiative Schleswig-Holstein

 Wirtschaftsförderungsrat der Metropolregion Hamburg

 Arbeitskreis Wirtschaft der Metropolregion Hamburg

Der Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg als Marke

Die Frage, was eigentlich den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg ausmacht und wie auf dieser Basis personelle als auch finanzielle Ressourcen zielgerichtet für eine bessere Vermarktung eingesetzt werden könnten, beschäftigte den Arbeitskreis im Sommer des Jahres. Für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Marke“ und der Frage, wie diese helfen kann, die Stärken zu einem klaren Identitätsbild zu bündeln, holte der Arbeitskreis sich professionelle Unterstützung. Prof. Dr. Hans-Dieter Ruge und Oliver Franz vom Institut für Regionale MarketingForschung und Be-

ratung führten die Mitglieder mithilfe des Markensteuerrades in die Thematik Markenbildung ein.

In der anschließenden Diskussion über das weitere Vorgehen einigten sich die Wirtschaftsförderer darauf, in einem ersten Schritt die Schnittmenge aller Kommunen, also den kleinsten gemeinsamen Nenner aller, herauszufinden. So hätte man dann die Basis des Wirtschaftsstandortes Kreis Pinneberg. Mit Unterstützung des Institutes sollen diese Informationen dann strukturiert und der Markenbildungsprozess weiter vorgebracht werden. Dieser Prozess wird 2015 weitergeführt.

Die Wirtschaftsförderer des Kreises Pinneberg machen sich für den Standort stark

Seit 2013 findet die B2B Nord Wirtschaftsmesse der Metropolregion Hamburg in Hamburg-Schnelsen mit Ausstellerständen und Fachvorträgen statt. Auf den Messen im April und November be-

grüßten die WEP Wirtschaftsförderung und die Wirtschaftsförderer im Kreis Pinneberg auf ihrem Gemeinschaftsstand zahlreiche regionale Unternehmer und Entscheider, um Kontakte zu knüpfen und ihnen ihre Dienstleistungen und Netzwerke, vor allem aber die Stärken des Kreises Pinneberg als Wirtschaftsstandort, vorzustellen.



Wirtschaftsförderer auf der b2b NORD



2014

Kennzahlen

Die Jahresbilanz in Zahlen

Auszüge aus den Gewinn- und Verlustrechnungen

	2014	2013	2012	2011
Erlöse und Erträge	3.002.896	6.056.389	2.732.449	8.489.826
Bestandveränderung	-917.288	-1.742.083	-1.137.514	-2.896.497
Materialaufwand	276.903	32.465	84.702	862.629
Abschreibungen	11.516	9.142	6.796	5.476
Personal- und Sachaufwand	1.038.630	980.139	884.196	960.608
Finanz- und Beteiligungsergebnis	12.156	-31.289	72.245	-65.065
Jahresergebnis	770.715	3.252.982	687.087	3.679.245

Auszüge aus den Bilanzen

	2014	2013	2012	2011
Aktiva				
Anlagevermögen	37.440	42.848	37.269	35.047
Vorräte	4.388.098	5.305.387	7.047.470	8.184.984
Forderungen	105.673	76.350	2.431.733	2.626.649
Bankguthaben	10.206.443	9.154.512	4.363.888	2.536.865
Rechnungsabgrenzung	2.712	3.812	3.526	3.409
Passiva				
Eigenkapital	12.750.440	11.979.635	8.726.652	8.039.565
Rückstellungen	1.854.577	1.699.141	1.876.074	1.880.518
Verbindlichkeiten	135.349	904.133	3.281.159	3.466.870
Bilanzsumme	14.740.366	14.582.909	13.883.886	13.386.953

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH, Tornesch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Durch § 13 Abs. 1 Nr. 3 KPG SH wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i.S.v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 1 Nr. 3 KPG SH unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit

hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein

zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Pinneberg, den 10. April 2015

Carl-Ulrich Bremer
Wirtschaftsprüfer

DR. HILLIGER & BREMER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2014

Der Aufsichtsrat informierte sich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens regelmäßig, zeitnah und umfassend durch schriftliche und mündliche Berichte. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung waren und nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, eingebunden. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2014 überwacht und sie beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsführung gestanden. Der Aufsichtsrat kam zu dem Ergebnis, dass die Geschäfte der Gesellschaft ordnungsgemäß und mit der erforderlichen Sorgfalt geführt wurden.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt, alle gemeinsam

mit den Gesellschaftern. Beratungen und Beschlüsse bezogen sich insbesondere auf

- Ausrichtung der Geschäftstätigkeit, der Betriebsorganisation und der Gesellschaftsorgane nach den Vorgaben des Hauptgesellschafters Kreis Pinneberg (Strategie- und Handlungskonzept)
- Chancen und Risiken der Gewerbegebietentwicklung in Quickborn, Tornesch und Pinneberg vor dem Hintergrund geänderter Handlungsvorgaben
- Verwendungsnachweis für den Zuschuss des Kreises Pinneberg, Verrechnung des Defizit ausweises im Geschäftsbereich Dienstleistungen
- Beauftragung eines Beratungsbüros zur Erstellung einer Umsetzungshilfe für die Handlungsvorgaben des Kreises Pinneberg
- Jahresabschluss 2013, Geschäftsverlauf, Auswirkungen des rückläufigen Grundstücksbestandes
- Wirtschaftsplan 2015, strategische Ziele, Planungsgrundlagen
- Rahmenrichtlinien für die Beteiligungen des Kreises Pinneberg
- Förderperiode der Europäischen Union von 2014 – 2020 – Auswirkungen für die WEP und den Kreis Pinneberg
- Abschluss einer D&O Versicherung

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der Geschäftsführung nach den Vorschriften des HGB und des GmbHG bzw. AktG erstellt und durch den vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen und vom Landesrechnungshof Schleswig-Holstein beauftragten Abschlussprüfer, Dr. Hilliger & Bremer GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft. Die Prüfungsergebnisse wurden dem Vorsitzenden von den Prüfern in einer Jahresabschlussbesprechung am 26.05.2014

erläutert. Die Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Unternehmenssituation bzw. -entwicklung und stellt die Risiken der künftigen Aktivitäten zutreffend dar. Der Gesellschaft wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er schließt sich dem Urteil der Wirtschaftsprüfer an.

Dem Aufsichtsrat 2014 gehörten am 31.12.2014 folgende Personen an:

- Wilhelm Alms, Unternehmensberater (Vorsitzender)
- Martin Deertz, Vorstand, Sparkasse Südholstein (stellv. Vorsitzender)
- Hans-Helmut Birke, Lehrer im Ruhestand
- Marco Bröcker, Referent für Öffentlichkeitsarbeit
- Thomas Dohrn, Malermeister
- Prof. Dr. Heinz Dressel, Bauingenieur
- Dr. Veit Ghiladi, Leitender Angestellter i.R.
- Detlef Goos, Dipl. Kaufmann im Ruhestand
- Susanne von Soden-Stahl, Dipl. Kommunikationswirtin

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden von der Geschäftsführung nach den Vorschriften des HGB und des GmbHG bzw. AktG erstellt und durch den vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen und vom Landesrechnungshof Schleswig-Holstein beauftragten Abschlussprüfer, Dr. Hilliger & Bremer GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft. Die

Prüfungsergebnisse wurden dem Vorsitzenden von den Prüfern in einer Jahresabschlussbesprechung am 22.05.2015 erläutert. Die Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Unternehmenssituation bzw. -entwicklung und stellt die Risiken der künftigen Aktivitäten zutreffend dar. Der Gesellschaft wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er schließt sich dem Urteil der Wirtschaftsprüfer an.

Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung:

- den Jahresabschluss zum 31.12.2014 in der vorliegenden Fassung festzustellen,
- den Lagebericht anzunehmen,
- dem Vorschlag der Geschäftsführung über den Vortrag des Gewinnes zu folgen,
- sowie dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Harald Schroers, Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei dem Geschäftsführer und den Gesellschaftern für die konstruktive Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeitern des Unternehmens Dank und Anerkennung für ihren Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr aus.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wilhelm Alms

Dem Aufsichtsrat 2014 gehörten am
31.12.2014 folgende Personen an:



➤ **Wilhelm Alms**
Unternehmensbe-
rater (Vorsitzender)



➤ **Martin Deertz**
Vorstand, Sparkasse
Südholstein
(stellv. Vorsitzender)



➤ **Hans-Helmut
Birke**
Lehrer i. R.



➤ **Marco Bröcker**
Referent für Öffent-
lichkeitsarbeit



➤ **Thomas Dohrn**
Malermeister



➤ **Prof. Dr. Heinz
Dressel**
Bauingenieur i. R.



➤ **Dr. Veit Ghiladi**
Leitender Angestell-
ter i.R.



➤ **Detlef Goos**
Dipl. Kaufmann i. R.

Vertreter der Gesellschafter:



➤ **Susanne von
Soden**
Dipl. Kommunika-
tionswirtin



➤ **Andreas
Fohrmann**
Vorstandsvorsit-
zender, Sparkasse
Südholstein



➤ **Oliver Stolz**
Landrat des Kreises
Pinneberg

Danke für

365

Tage gelungene Zusammenarbeit.



WEP
Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaft
des Kreises Pinneberg mbH

Lise-Meitner-Allee 18
25436 Tornesch

T +49 (0)4120-70 77-0
F +49 (0)4120-70 77-70

info@wep.de
www.wep.de